

Berlin *Konjunktur*

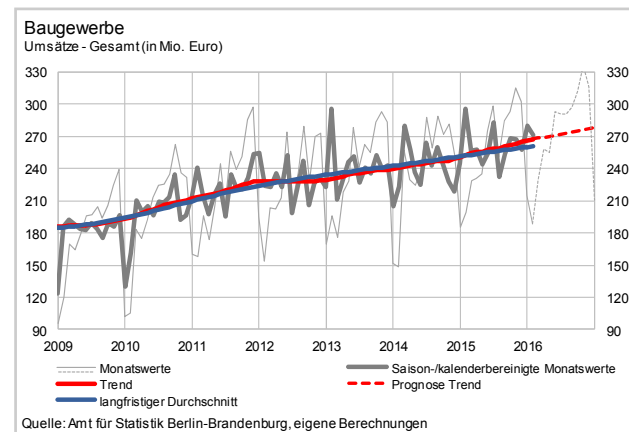
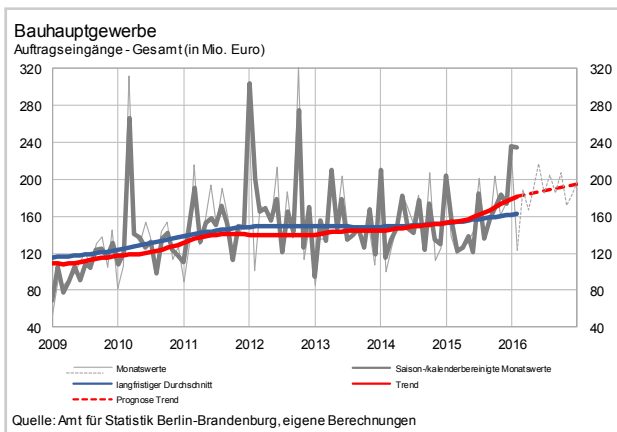
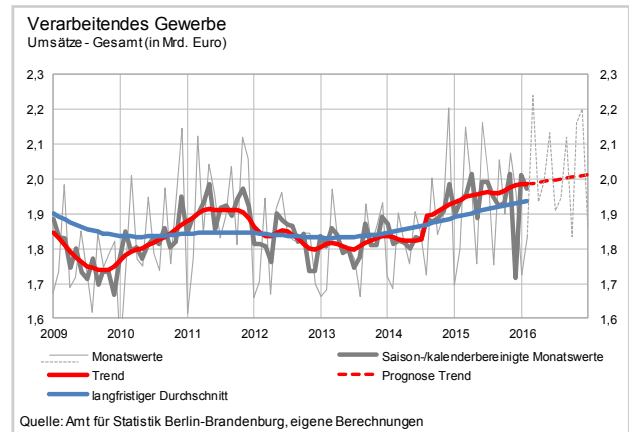
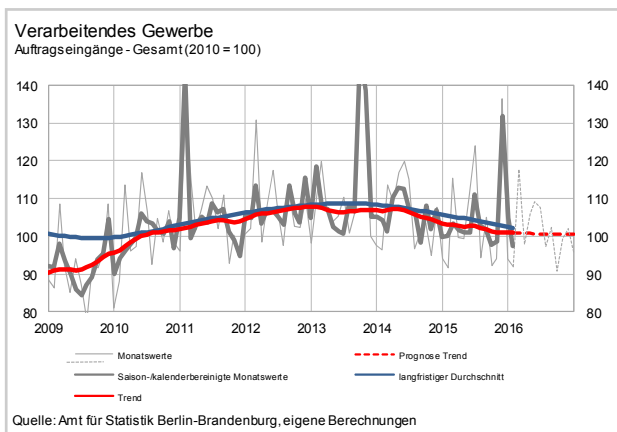
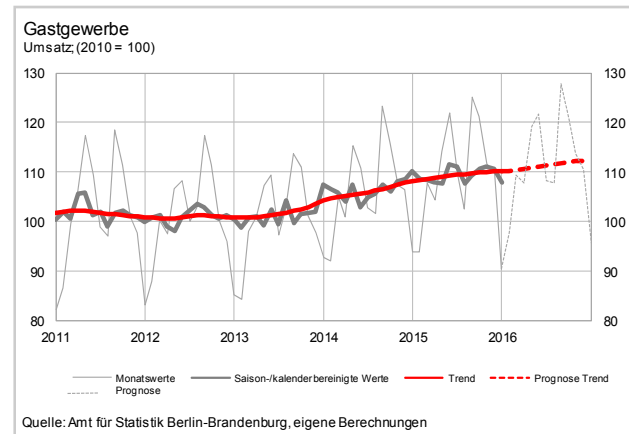
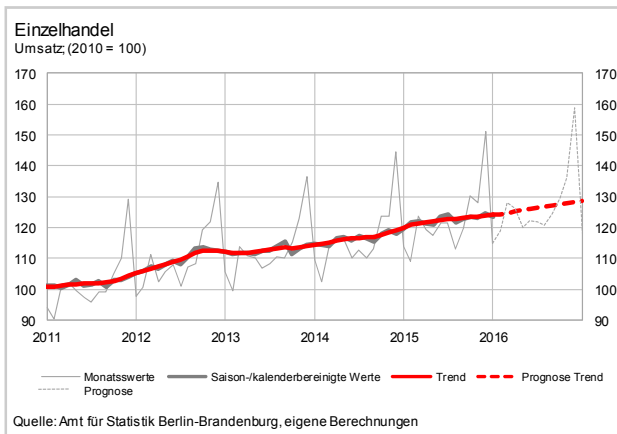
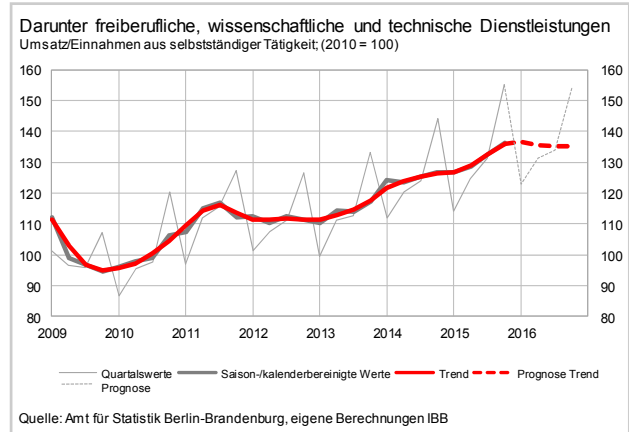
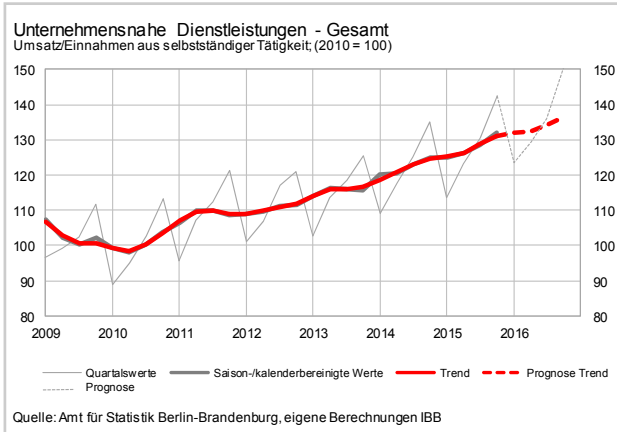
Starker Jahresbeginn

April 2016

Inhalt

| | |
|--|----|
| Trendverläufe | 3 |
| Zusammenfassung | |
| Wirtschaft in starker Verfassung | 4 |
| BIP-Entwicklung Berlin und Deutschland | 5 |
| Unternehmensnahe Dienstleistungen | |
| Umsätze wachsen um 4,7% | 6 |
| Beschäftigungsmotor der Wirtschaft | 6 |
| Industrie | |
| Auftragseingänge stabilisiert | 8 |
| Umsätze: Guter Start | 8 |
| Exporte | |
| Verlässliche Stütze USA | 10 |
| Bauhauptgewerbe | |
| Auftragseingänge: Dynamik nimmt zu | 12 |
| Umsätze: Weiter auf Expansionskurs | 12 |
| Tourismus | |
| Zahl der Gäste um 6,1% gestiegen | 14 |
| Einzelhandel | |
| Stabiler Trend | 16 |
| Gastgewerbe | |
| Beschäftigung steigt um 3,2% | 18 |
| Unternehmensgründungen | |
| Starker Gründungsaufakt 2016 | 20 |
| Anstieg der Insolvenzen | 20 |
| Arbeitsmarkt | |
| Rund 185.000 Arbeitslose 2016 | 22 |
| Rekordwachstum der Beschäftigungszahl | 22 |
| Steuern und Kredite | |
| Deutlich mehr Steuereinnahmen | 24 |
| Wohnungskredite steigen wieder | 24 |
| Fazit | |
| Positive Rahmenbedingungen auch 2016 | 26 |

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Wirtschaft in starker Verfassung

Nach einem sehr starken Wachstum der Berliner Wirtschaft von 3,0% im Jahr 2015 bestehen gute Chancen, dass das zuletzt hohe Tempo auch auf den Jahresbeginn 2016 überschlägt. Nach aktuellen Berechnungen dürfte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2016 mit einer Wachstumsrate von 2,7% gestartet sein. So sind die Steuereinnahmen des Landes Berlin im ersten Quartal bereits um 13% gestiegen und auch der Arbeitsmarkt präsentiert sich in einer sehr guten Verfassung.

Dennoch bleiben auf Jahressicht Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der sich nur langsam entspannenden wirtschaftlichen Krise im Euroraum, geopolitischen Krisen im Nahen Osten und Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Schwellenländer. Hier ist es neben der Entwicklung in China insbesondere der Russland-Ukraine Konflikt zu nennen, der auch die Berliner Industrie inzwischen merklich belastet. So sind die Auftrags-eingänge bereits deutlich zurückgegangen, was Auswirkungen auf die Umsätze in den nächsten Monaten haben wird.

Der Berliner Arbeitsmarkt profitierte 2015 wieder vom stark expandierenden Dienstleistungsbereich. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Im Herbst 2016 könnte die Zahl der Beschäftigten erstmals die Marke von 1,4 Mio. überschreiten. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im März 2016 in Berlin nur noch 190.000 Arbeitslose gemeldet. Im Jahresdurchschnitt 2016 wird die Zahl der Arbeitslosen auf 186.000 sinken, gleichwohl sich die hohe Zahl der Asylsuchenden dämpfend auf den bisher stetigen Abbau der Arbeitslosigkeit auswirken wird. Andererseits wird der Konsum in Berlin im laufenden Jahr einen zusätzlichen Schub durch die anhaltend hohe Zuwanderung erhalten.

Allgemein profitiert der Konsum derzeit von der ohnehin dynamischen Bevölkerungsentwicklung, der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt. Das wirkt sich wiederum positiv auf die Umsätze Berliner Unternehmen aus, die ihr Geschäftsmodell auf private Verbraucher ausgerichtet haben. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden auch in den kommenden Jahren eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bilden. Vor allem im Berliner Handel sorgen die zahlreichen Berlinbesucher für steigende Umsätze. Im Januar 2016 setzte der Handel in Berlin preisbereinigt 1% mehr um (Deutschland: -0,8%).

Mit 3,8% stark rückläufig entwickelten sich hingegen die Umsätze im Gastgewerbe. Dieser Umsatzeinbruch dürfte allerdings auf den Jahresanfang beschränkt bleiben und wieder aufgeholt werden. Die Unternehmen blicken weiter optimistisch in die Zukunft und haben die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe zum Jahresanfang um 3,2% aufgestockt.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistungen sind es die Unternehmen aus dem Bereich Information und Kommunikation, die den Takt vorgeben. Hier haben sich die Umsätze 2015 mit einer Steigerung von 7,5% besonders gut entwickelt. Einen entscheidenden Anteil daran haben die Unternehmen der Informationstechnologie, deren Umsätze gegenüber dem Vorjahr sogar um 13,7% gestiegen sind. Besonders stark zugelegt hat im Zuge der hohen Zahl der Asylsuchenden der Wach- und Sicherheitsdienst (+22,5%). Mit einem Umsatzanteil von 0,9% fällt diese Branche allerdings nicht so stark ins Gewicht.

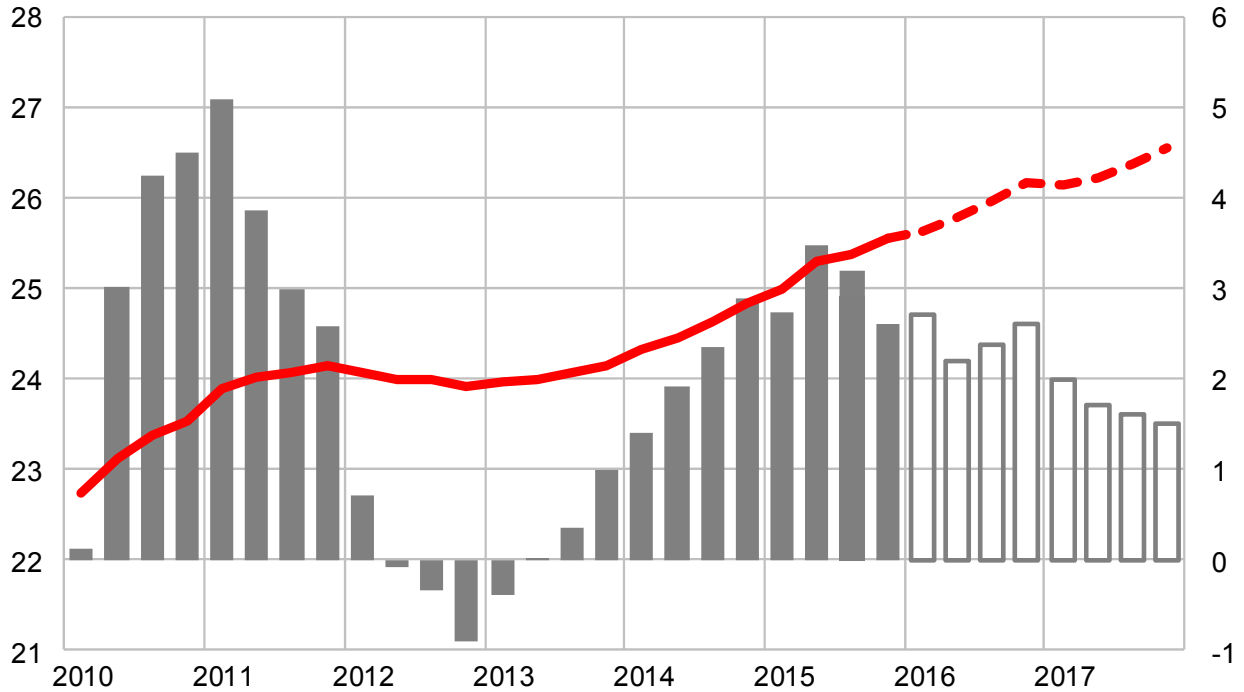
Die Auftragslage der Berliner Industrieunternehmen hat sich in den ersten beiden Monaten 2016 mit +0,2% nach deutlichen Rückgängen in den Vormonaten zumindest wieder stabilisiert. Deutliche Rückgänge verzeichneten dagegen die Unternehmen aus der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche (-4,8% ggü. Vorjahreszeitraum). Nach wie vor robust entwickeln sich die Industrieumsätze. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Umsätze in der Berliner Industrie um insgesamt 1,9%. Aufgrund der stark rückläufigen Auftragseingänge im vergangenen Jahr fällt der Ausblick für 2016 allerdings eher verhalten aus.

Der Wohnungsleerstand betrug in Berlin zuletzt nur noch 1,8% und liegt damit deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,1%. Der Büroflächenleerstand beträgt derzeit berlinweit lediglich 3,6% und in besonders gefragten Teilmärkten sind kaum noch größere Flächen verfügbar. Vor diesem Hintergrund sind die Erwartungen im Berliner Baugewerbe nach wie vor optimistisch. Unter dem Strich planen die Bauunternehmen mehr Personal einzustellen. Im Januar 2016 nahm die Zahl der Beschäftigten bereits um 3,7% zu.

Alles in allem dürfte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 2,5% zulegen, allerdings mit einem wechselhaften Verlauf. In den ersten beiden Quartalen wird das Wachstum bei 2,7% bzw. 2,2% liegen. Damit wird die deutsche Hauptstadt im Jahresverlauf 2016 erneut stärker wachsen als Deutschland insgesamt (+1,8%).

BIP-Entwicklung in Berlin

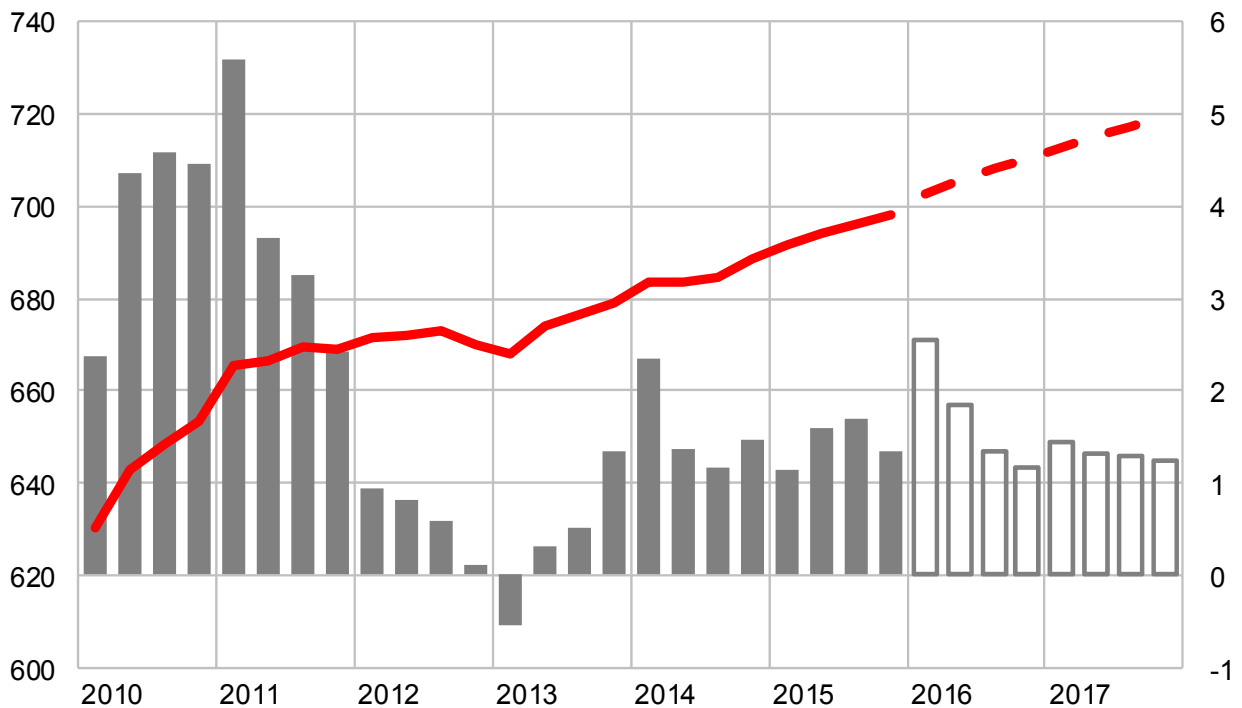
Mrd. EUR in Preisen von 2010, Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. EUR in Preisen von 2010, Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis

22.4.2016

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Umsätze wachsen um 4,7%

Unternehmensnahe Dienstleistungen sind Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Mit rund 51,2 Mrd. EUR Umsatz nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) eine wichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil am Umsatz insgesamt: 26,4%).

In 2015 sind die Umsätze in den unternehmensnahen Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,7% gestiegen (Deutschland: 3,2%). Mit 7,5% mehr Umsatz hat sich der wichtige Bereich I&K besonders gut entwickelt. Einen entscheidenden Anteil daran haben die Unternehmen der Informationstechnologie, deren Umsätze um 13,7% gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Vor dem Hintergrund der Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten hat zudem der Wach- und Sicherheitsdienst zugelegt (+22,5%), der mit einem Umsatzanteil von 0,9% allerdings nicht so stark ins Gewicht fällt.

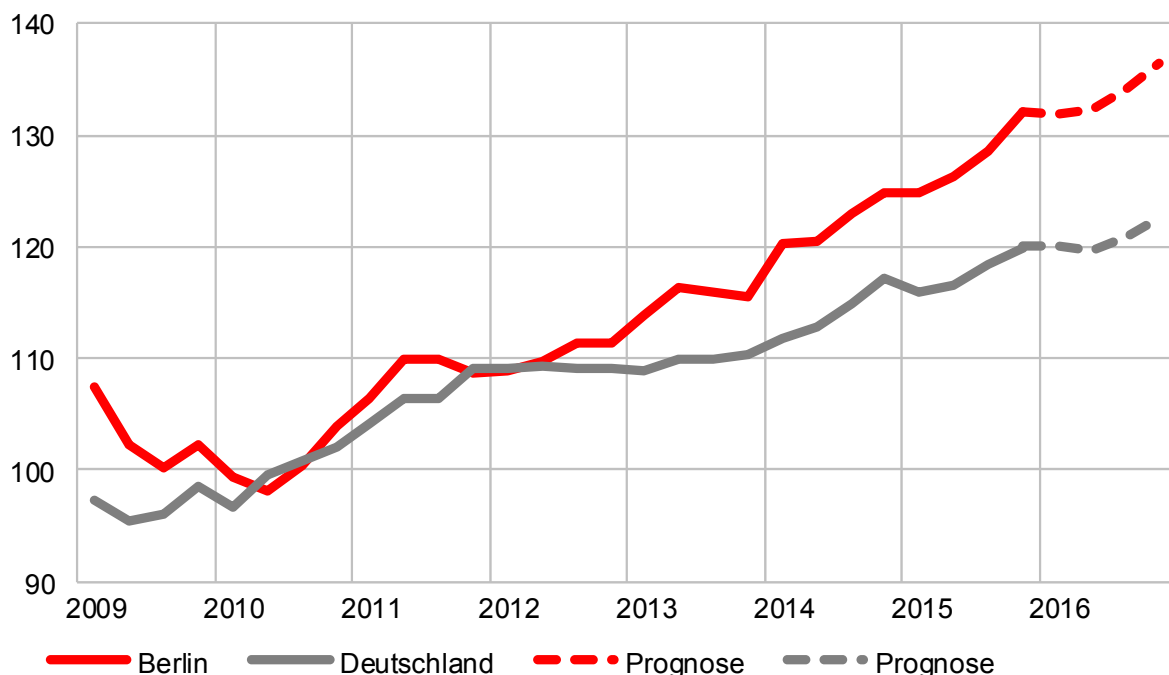
Beschäftigungsmotor der Wirtschaft

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren mit zuletzt knapp 452.000 Personen ein Viertel aller Berliner Erwerbstätigen beschäftigt. Mit 159.000 Personen sind 35,0% der Beschäftigten im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig. Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen mit 128.000 (Anteil: 28,1%) und der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit rund 72.000 Beschäftigten (Anteil: 15,8%).

In Berlin ist die Beschäftigung in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen 2015 um 4,9% überdurchschnittlich stark gestiegen (Deutschland: 3,0%). Mehr neue Stellen wurden vor allem im Bereich I&K geschaffen (+7,4%). Dieser für Berlin impulsgebende Bereich wird auch 2016 ein äußerst hochtouriger Jobmotor bleiben, der junge Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin lockt. Vor allem im Bereich der Informationsdienstleistungen wurde das Personal im vergangenen Jahr noch einmal deutlich aufgestockt (+19,6%). Rückläufig hat sich dagegen die Personalsituation im Bereich der Luftfahrt entwickelt. Hier wurden im Laufe des Jahres 5,3% der Stellen abgebaut.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

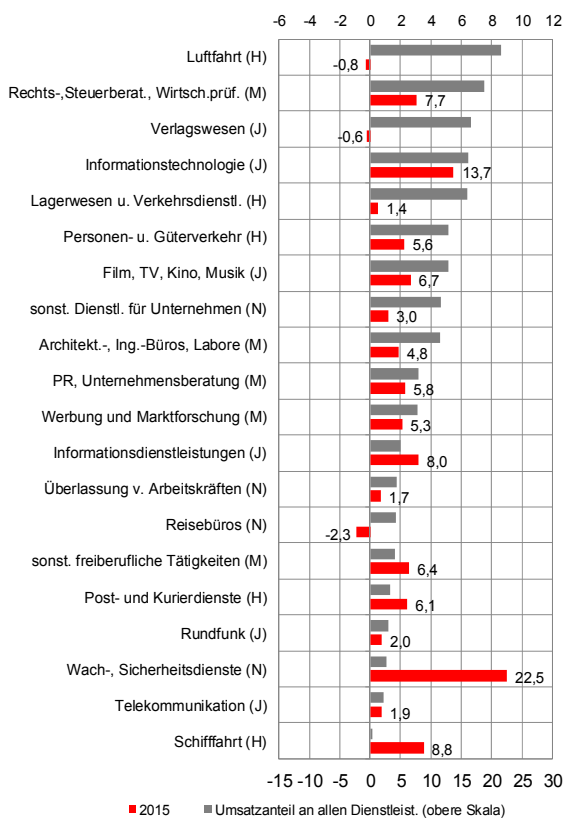
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

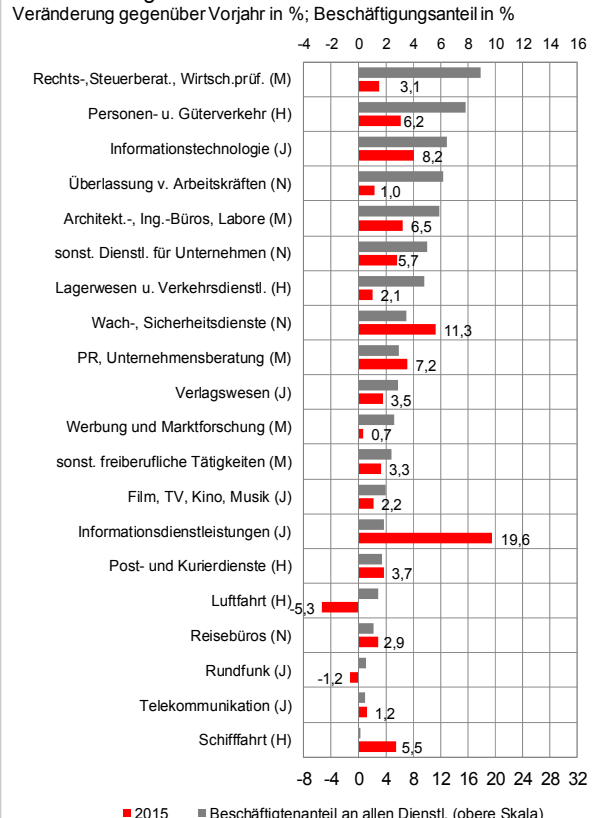
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Auftragseingänge: stabilisiert

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage der Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe in den ersten zwei Monaten 2016 stabilisiert (+0,2%), nachdem das Jahr 2015 mit einem deutlichen Rückgang abgeschlossen wurde (-1,4%).

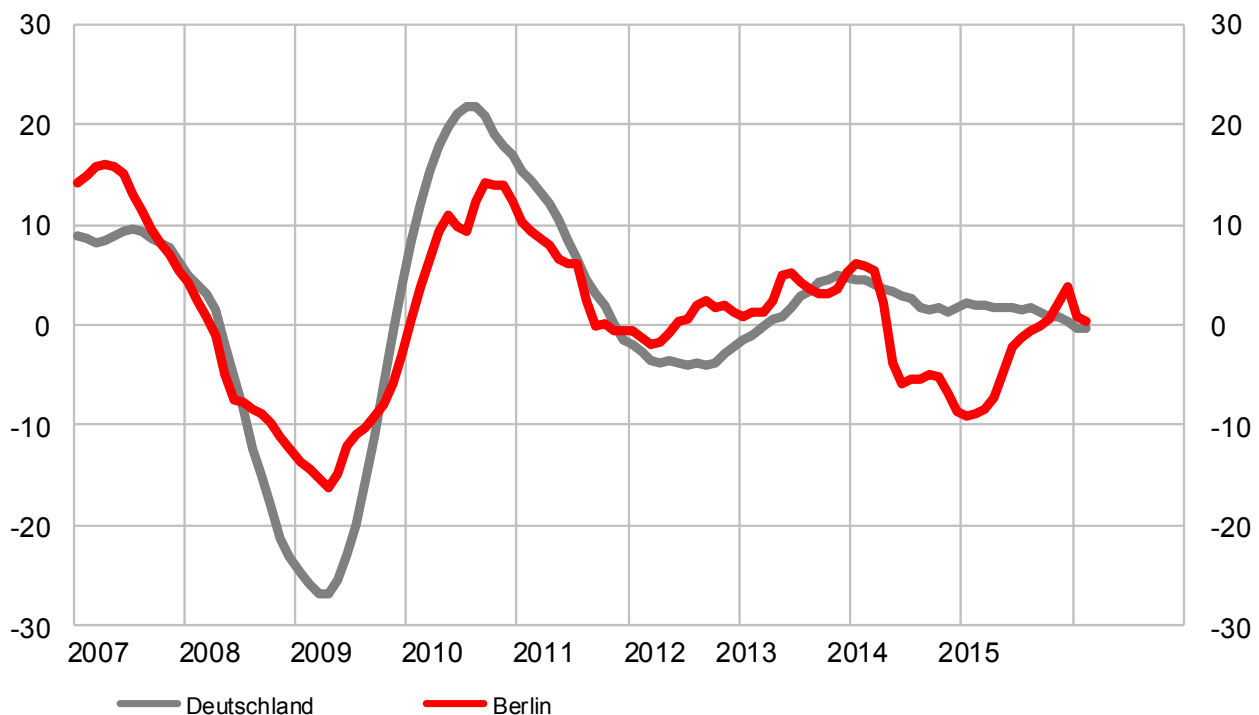
Vor allem die Unternehmen aus der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche verzeichneten weiterhin deutliche Rückgänge bei den Bestellungen (-4,8% ggü. Vorjahreszeitraum). Der größte Teil davon kann auf stark rückläufig Auslandsaufträge zurückgeführt werden (-6,3%). Diese Bestellrückgänge lassen sich insbesondere auf den Russland-Ukraine Konflikt zurückführen. So sind die Exporte von Pharmaprodukten nach Russland und in die Ukraine im Jahr 2015 um zusammen 66 Mio. EUR (-31%) gesunken. Diese Auftragsrückgänge werden im laufenden Jahr zu Umsatzrückgängen bei den Pharmaprodukten führen. Eine deutliche Ausweitung der Bestelleingänge verzeichneten dagegen die Unternehmen aus der Branche Elektrische Ausrüstungen (+30,5%).

Umsätze: Guter Start

Nach wie vor robust entwickeln sich bisher die Industrieumsätze. Im Januar und Februar 2016 erzielten die Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von zusammen 3,6 Mrd. EUR, davon 1,45 Mio. EUR im Inland (Anteil: 40,7%) und 2,11 Mrd. EUR im Ausland (59,3%). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Industrieumsätze damit insgesamt um 1,9%.

Dabei sind es derzeit vor allem die Hersteller von Elektrischen Ausrüstungen und Pharmazeutischen Erzeugnissen die mit Umsätzen von 41 Mio. EUR (+16,9%) bzw. 19 Mio. EUR (+1,8%) deutlich über dem Vorjahreszeitraum liegen. Auch die Unternehmen im Bereich Reparatur von Maschinen konnten ihre Umsätze ausweiten (+22,2%). Rückläufig entwickelten sich dagegen die Umsätze im Maschinenbau. Hier wurde einen Umsatzrückgang von 4,0% registriert (-12 Mio. EUR). Aufgrund der stark rückläufigen Auftragseingänge im Jahr 2015 fällt der Ausblick für die Industrie in 2016 insgesamt verhalten aus.

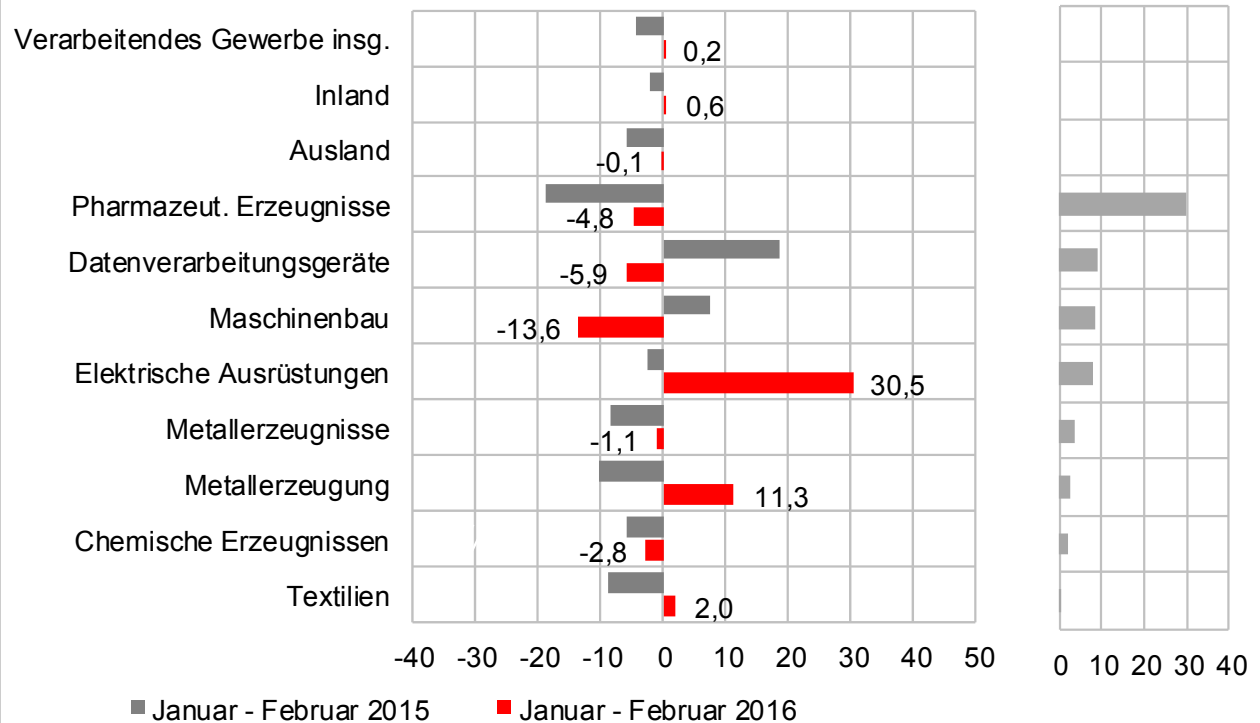
Auftragseingänge Industrie insgesamt
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

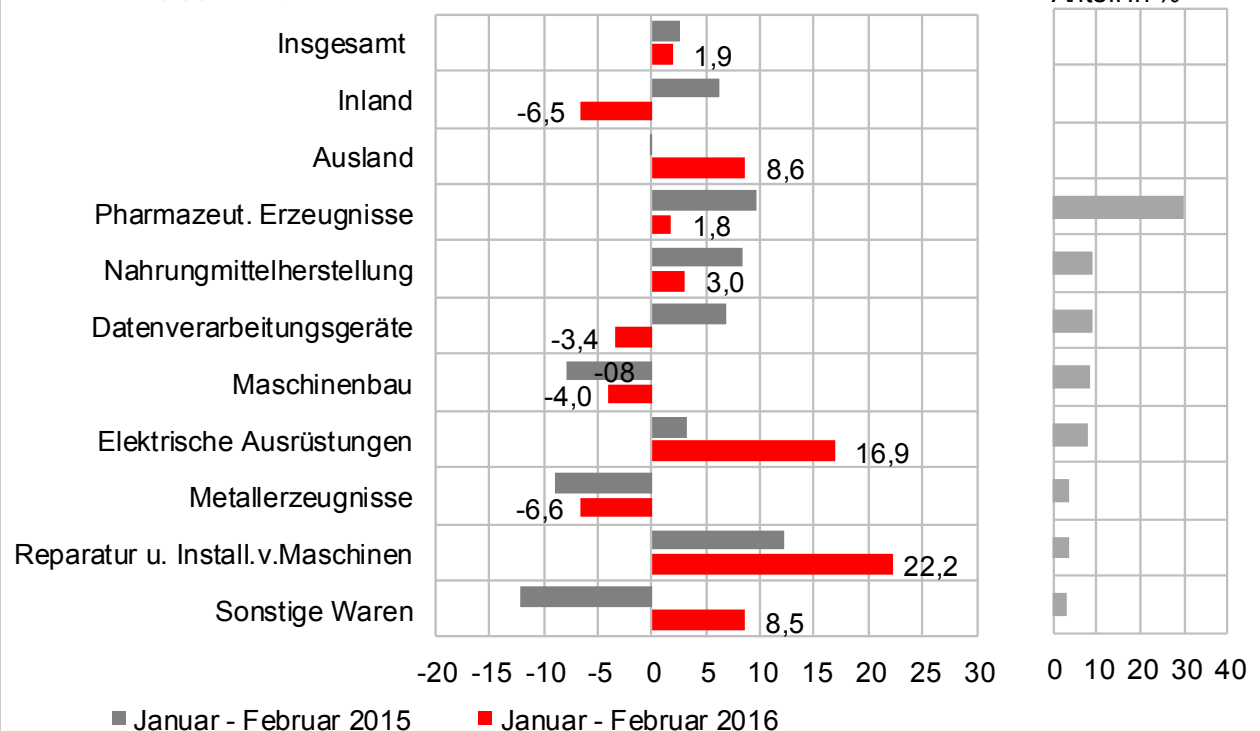
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Verlässliche Stütze USA

In den ersten beiden Monaten 2016 wurde bei den Berliner Exporten ein deutlicher Anstieg von 12,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf insgesamt 2,4 Mrd. EUR verzeichnet. Das ist vor allem auf stärkere Ausfuhren nach Ägypten (+60 Mio. EUR) und in die Türkei (+53 Mio. EUR) zurückzuführen.

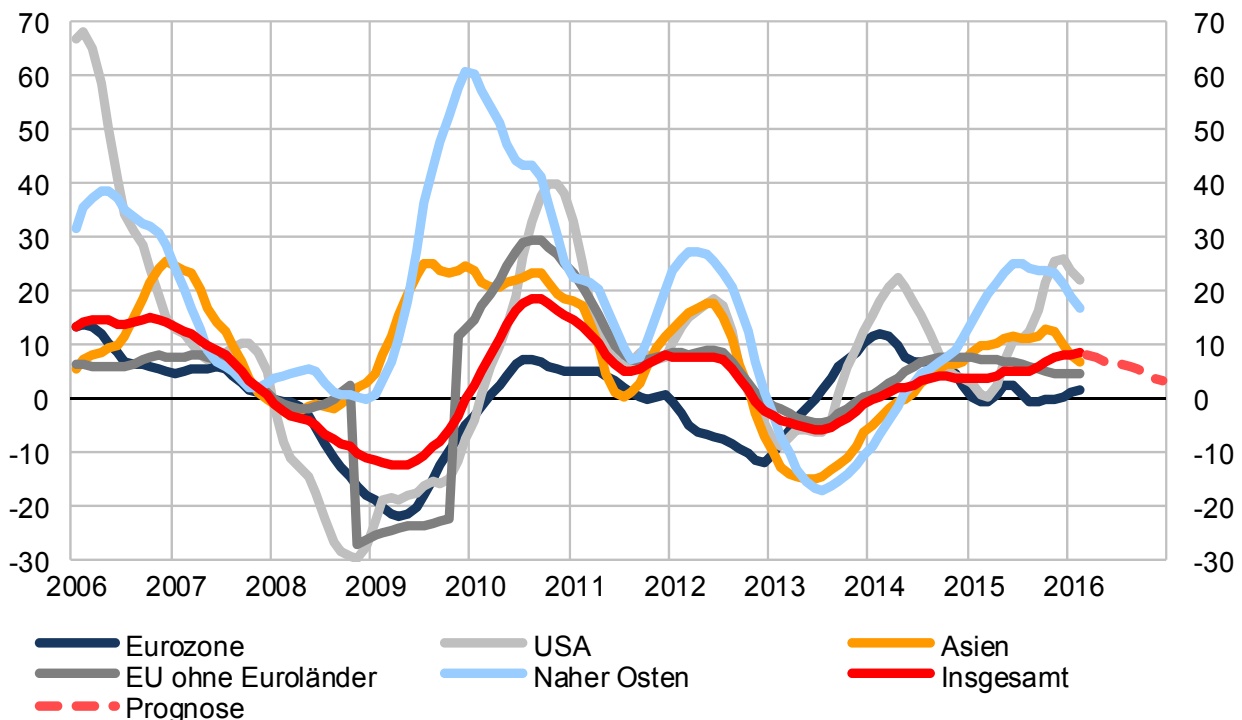
Eine äußerst verlässliche Stütze zum Jahresanfang sind die Ausfuhren in die USA, dem seit langen wichtigsten Berliner Exportland. Die US-Wirtschaft nähert sich der Vollbeschäftigung und wird auch 2016 eine robuste Wachstumsrate erreichen (+1,8%). Zudem unterstützt der niedrige Euro-Kurs die Berliner Exporte in den Dollar-Raum. Bis Februar wurden Waren im Wert von 325 Mio. EUR (+18%) in die USA exportiert.

Bei den Exporten nach Russland wurde in den ersten beiden Monaten seit langer Zeit wieder ein Anstieg registriert (+34 Mio. EUR; +72%). Inzwischen beträgt der Anteil Russlands an allen Berliner Exporten allerdings nur noch 3,3% (Platz 12 in der Rangliste der Berliner Exportländer), im Jahr 2011 war es noch ein Anteil von 6,3% (Platz 2).

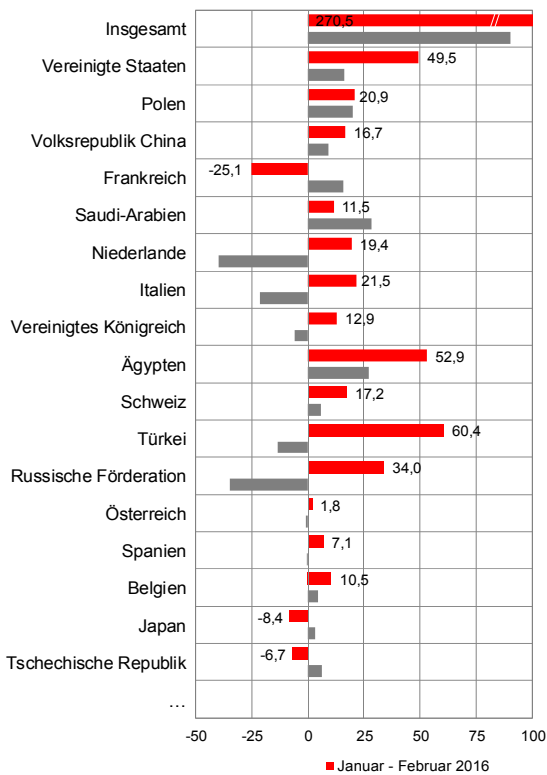
Der starke Anstieg in den ersten beiden Monaten ist vor allem auf Warenexporte von Kraftmaschinen zurückzuführen (+103 Mio. EUR; 87,6%), zu denen auch die Gasturbinen aus Berlin gehören, die im letzten Jahr bestellt und nun nach Ägypten ausgeliefert wurden. Der Ausblick für die Berliner Exportunternehmen für das laufende Jahr ist dennoch verhalten. Einerseits haben sich die Auftragseingänge in der Industrie im letzten Jahr deutlich rückläufig entwickelt (-1,4%). Zudem sind die Wachstumsaussichten in den großen Schwellenländern seit dem starken Verfall des Ölpreises nicht mehr so gut. Vor allem Chinas Wirtschaftswachstum schwächte sich zuletzt immer weiter ab und dürfte 2016 nur noch 6,0% betragen. Alles in allem kann die Berliner Exportwirtschaft 2016 aber noch mit einem positiven Wachstum rechnen. Eine wichtige Exportstütze werden weiterhin die Vereinigten Staaten von Amerika sein, die im Vergleich zu anderen Berliner Handelspartnern eine besonders breit gefächerte Palette der Berliner Industriegüter importieren. Ein transatlantisches Handelsabkommen würde sich vor diesem Hintergrund zukünftig für den Berliner Export besonders positiv darstellen.

Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %

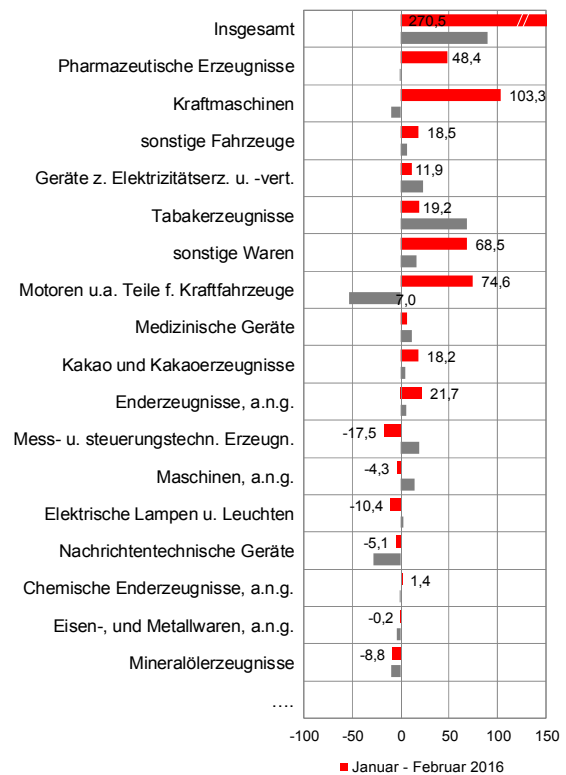


Exporttrends: wichtigste Exportländer
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

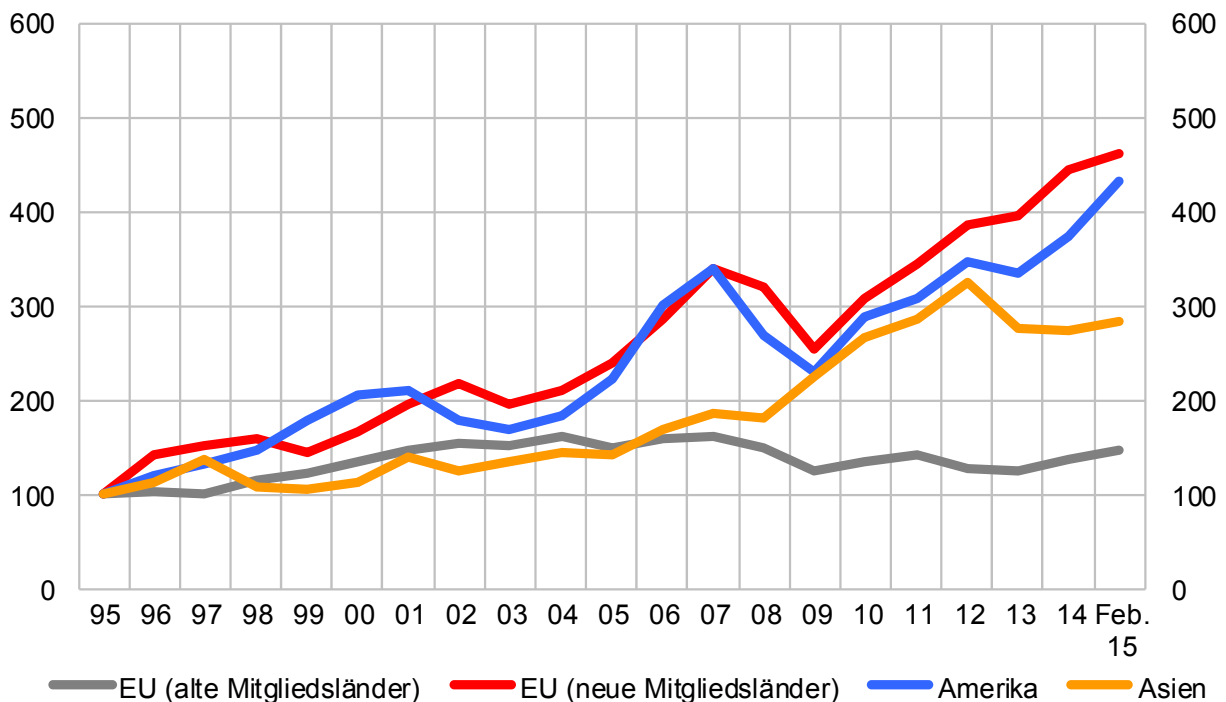
Exporttrends: wichtigste Warengruppen
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporte nach Ländergruppen

1995 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

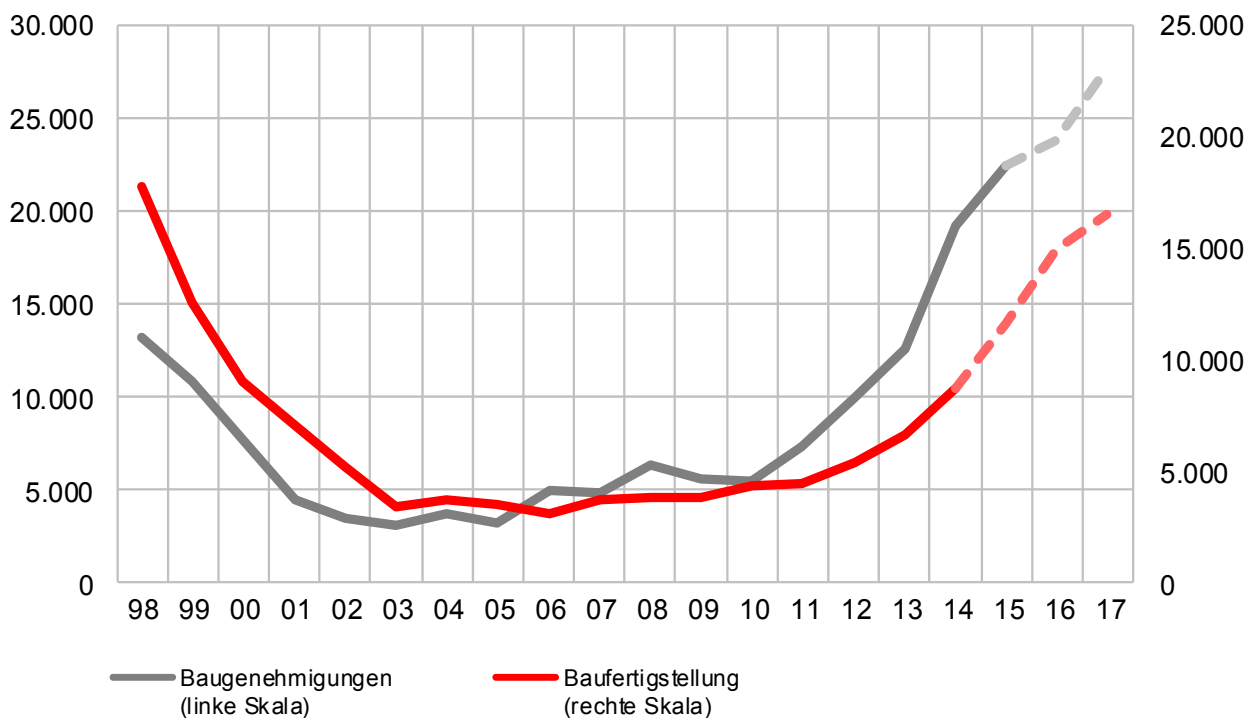
Baugewerbe

Auftragseingänge: Dynamik nimmt zu

In ersten beiden Monaten 2016 setzte sich die dynamische Entwicklung in der Bauwirtschaft ungebrochen fort. So konnte allein die Zahl der Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 41,2% gesteigert werden (+1.079 Wohnungen). Die Auftragseingänge konnten im Bereich Wohnungsbau im Umfeld niedriger Zinsen sogar um 74,1% gesteigert werden. Deutliche Rückgänge musste zum Jahresanfang dagegen der Wirtschaftsbau hinnehmen (-51,6%). Die Auftragseingänge im Öffentlichen Bau haben Zuwächse von 17,6% verzeichnet. Der Öffentliche Bau umfasst die Bereiche Hochbau für öffentliche Körperschaften, Straßenbau und Öffentlicher Tiefbau. Vor dem Hintergrund des starken Bevölkerungswachstums in der Hauptstadt wurde beschlossen, dass in den kommenden Jahren aus dem Infrastrukturfonds „Wachsende Stadt“ (SIWA) insgesamt 689 Mio. EUR u.a. für Kitas, Schulen, Flüchtlingsunterkünfte und für die Straßensanierung ausgeben werden. Diese Investitionen dürften schon im weiteren Jahresverlauf für Steigerungen auch im Berliner Öffentlichen Bau sorgen. Im gesamten Bauhauptgewerbe nahmen die Bestellungen bis Februar 2016 um 3,2% zu.

Umsätze: Weiter auf Expansionskurs

Die Berliner Bauwirtschaft blieb zum Jahresanfang 2016 auch hinsichtlich der Umsatzentwicklung auf Expansionskurs. So konnte in den ersten beiden Monaten der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit +5,1% in einer ähnlichen Größenordnung gesteigert werden wie in den letzten Monaten des vorangegangenen Jahres. Treiber der Entwicklung zum Jahresbeginn 2016 war der Öffentliche Bau (+20,7%), trotz eines Rückgangs im Sonstigen Öffentlichen Tiefbau (-4,2%). Zuwächse verzeichnete bis Februar auch der Wohnungsbau (+7,4%). Beim Wirtschaftsbau gingen die Umsätze dagegen um 3,9% zurück. Auch in den nächsten Monaten kann von einer weiteren Erholung im Berliner Bauhauptgewerbe ausgegangen werden. Dafür sprechen der dringend notwendige Wohnungsneubau sowie bereits geplante staatliche Investitionen in den öffentlichen Bau. Lange Genehmigungsverfahren führen jedoch dazu, dass viele Bauvorhaben erst später starten als geplant. Vor allem die Nachfrage nach Wohnraum wird in Berlin weiter zunehmen. Hauptgrund ist der Zuzug vorwiegend junger Menschen aus kleineren Orten. Hinzu kommt der starke Zuzug aus dem Ausland

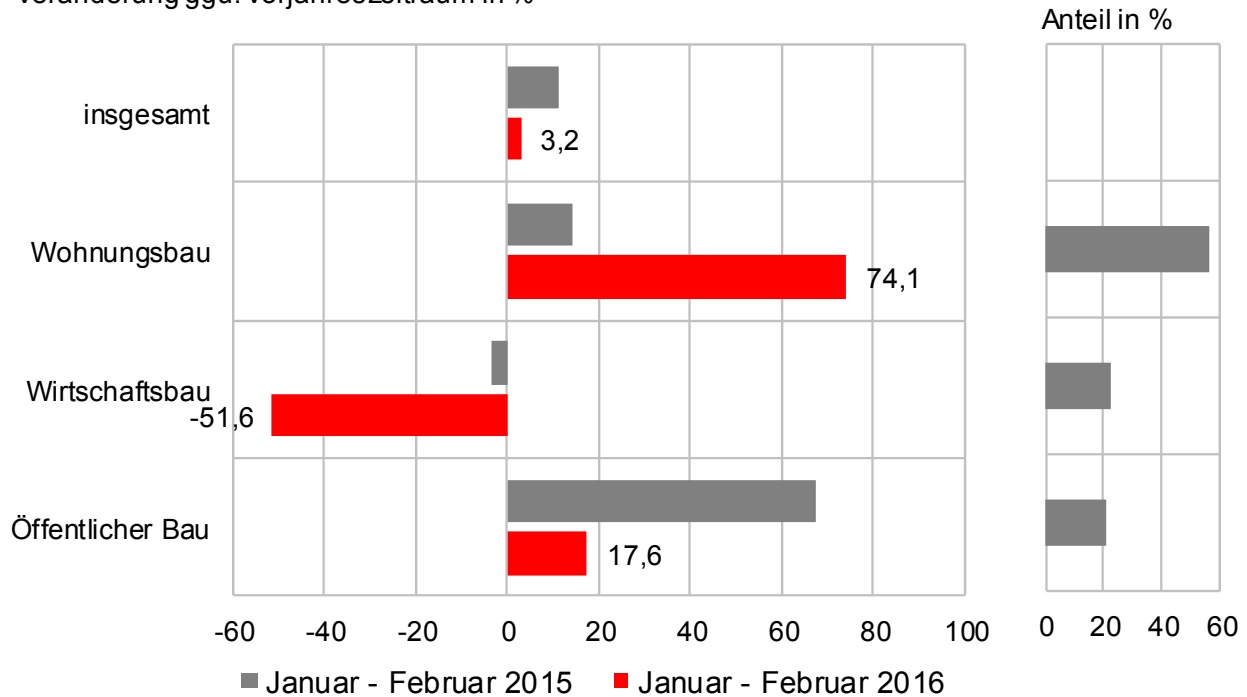
Baugenehmigungen und Baufertigstellungen
Wohnungen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge

Bauhauptgewerbe

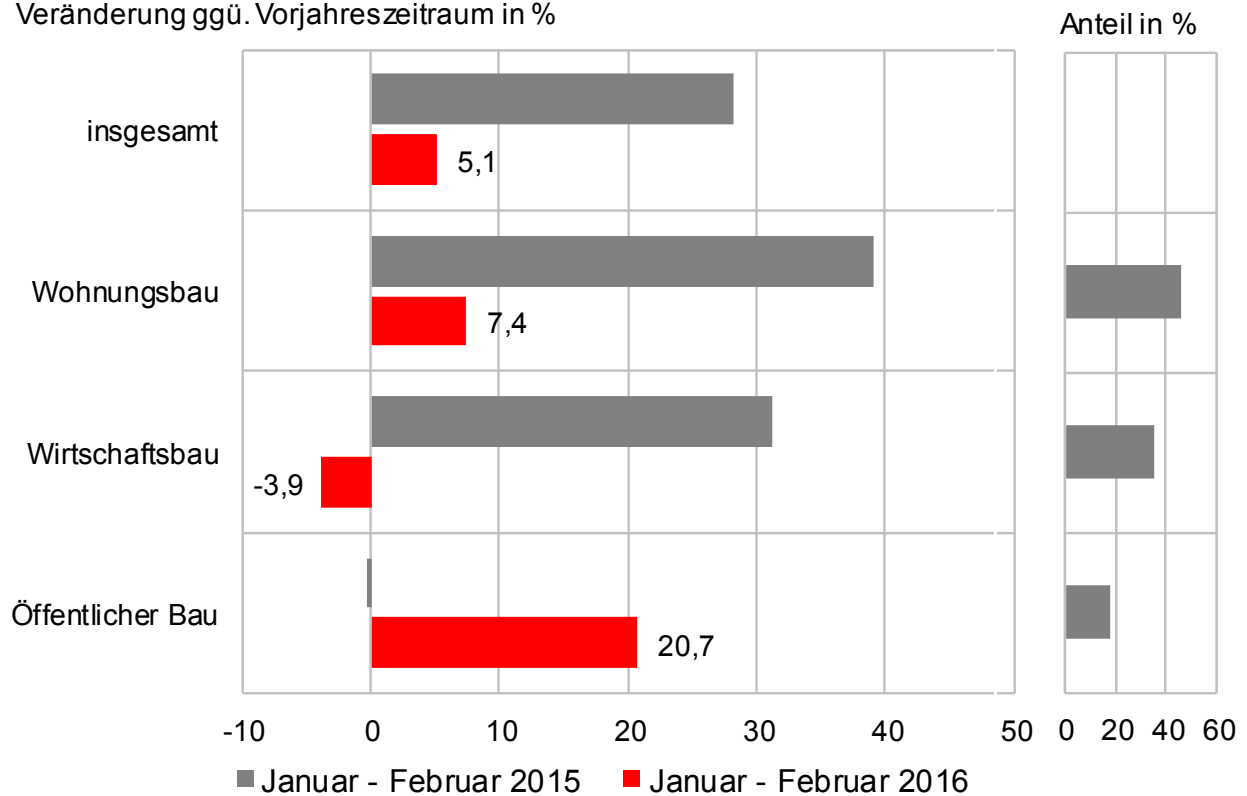
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus

Zahl der Gäste um 6,1% gestiegen

Die Gästezahlen sind in den ersten beiden Monaten 2016 um 6,1% auf 1,6 Mio. gestiegen. Insgesamt haben sich rund 92.000 mehr Besucher in Berliner Hotels angemeldet als noch im Vorjahreszeitraum. Bis Februar sind vor allem mehr Gäste aus Spanien (+11.600; +45,2%) und aus Großbritannien (+10.100; +14,2%) gezählt worden. Die Entspannung der spanischen Wirtschaftskrise lässt den Menschen dort wieder mehr finanzielle Spielräume zum Reisen. Inzwischen besuchen im Schnitt jeden Monat 23.000 Spanier Berlin, im Jahr 2013, zum Krisenhöhepunkt, waren es nur rund 17.000. Dagegen hält der stark unter Druck geratene Rubelkurs die Menschen in Russland weiterhin von Reisen nach Berlin ab (-2.000; -22,1%).

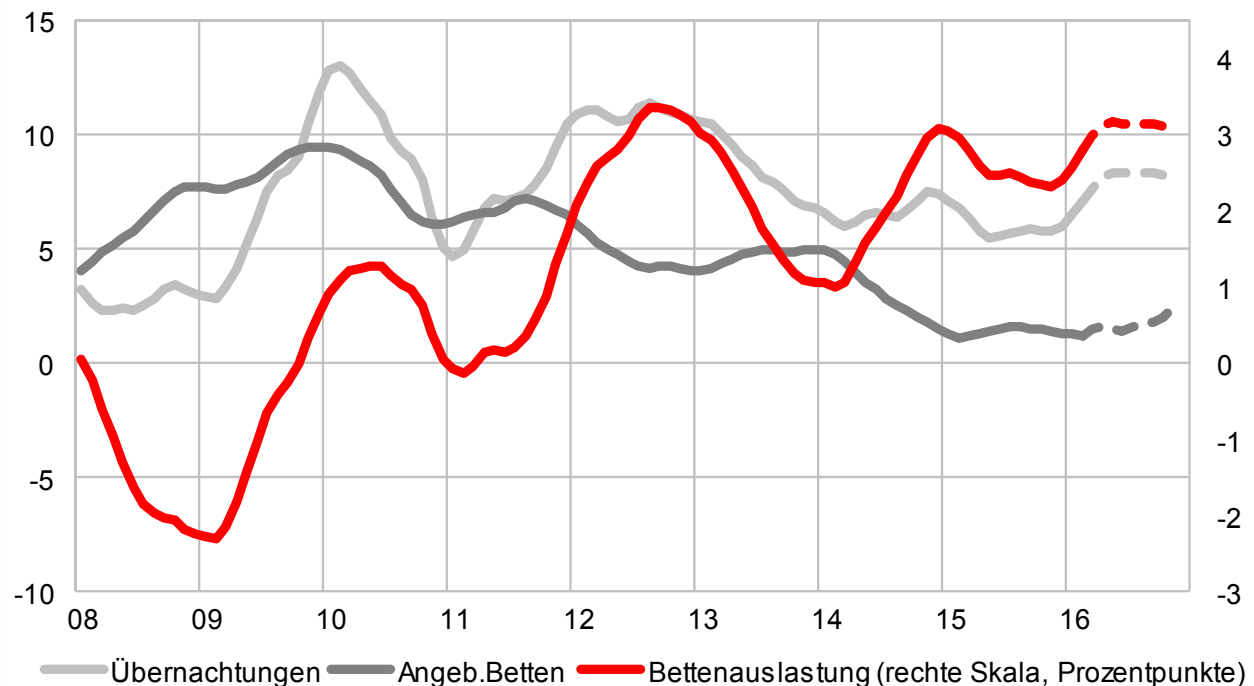
Mit der gestiegenen Gästezahl erhöht sich auch die Zahl der Übernachtungen. In den ersten beiden Monaten 2016 wurden insgesamt 3,9 Mio. Übernachtungen im Berliner Beherbergungsgewerbe verzeichnet, knapp 310.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+8,8%). Dabei ist jedoch ein Teil des Wachstums auf den zusätzlichen Tag im Februar zurückzuführen.

Ohne den sogenannten Schalttag würde das Wachstum der Übernachtungen nur 6,8% betragen. Steigerungen gab es vor allem bei den Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste (+184.000; +12,0%). Den stärksten Wachstumsbeitrag leisteten die Übernachtungen spanischer Gäste (+40.000; +53,4%)

Mit steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen wächst seit Jahren auch die Zahl der Unterkünfte in Berlin. Seit 2014 zeichnet sich jedoch eine deutliche Verlangsamung beim Aufbau von Beherbergungskapazitäten ab. Im Zeitraum 2009 bis 2013 lag der Zuwachs noch bei jährlich 7.000 Betten: In den ersten zwei Monaten 2016 waren es nur noch 1.600 mehr Betten (+1,2%) als im Vorjahreszeitraum. Bei steigenden Gästezahlen sorgt der langsamere Aufbau der Bettenkapazität für eine Rekordauslastung von im Schnitt 62,9%. Für 2016 kann in Berlin mit insgesamt 32 Mio. Übernachtungen gerechnet werden. Gegenüber 2000 wäre das eine Verdreifachung der Übernachtungszahl.

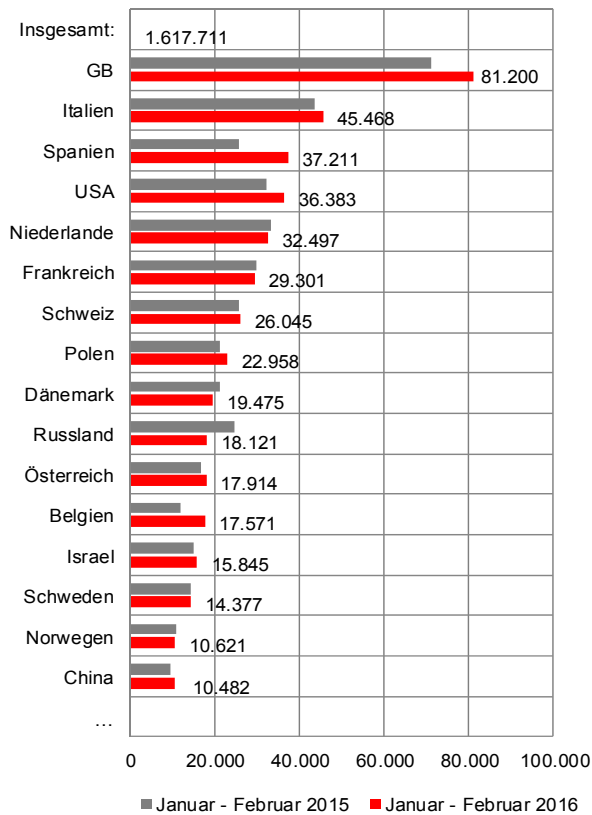
Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



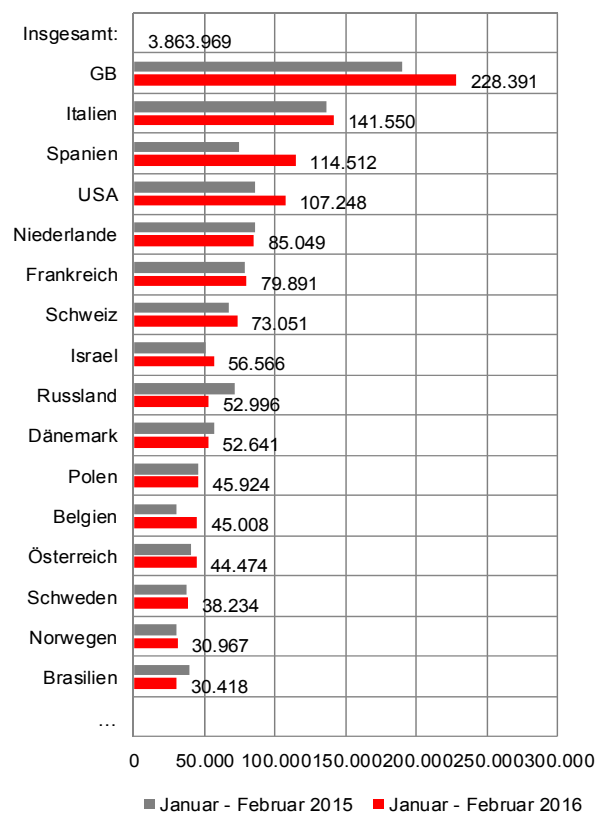
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gästezahlen



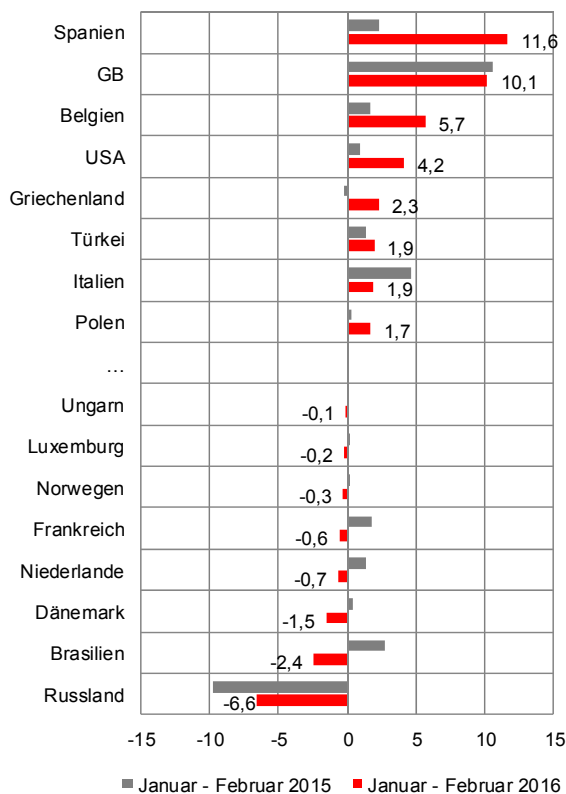
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Übernachtungen



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

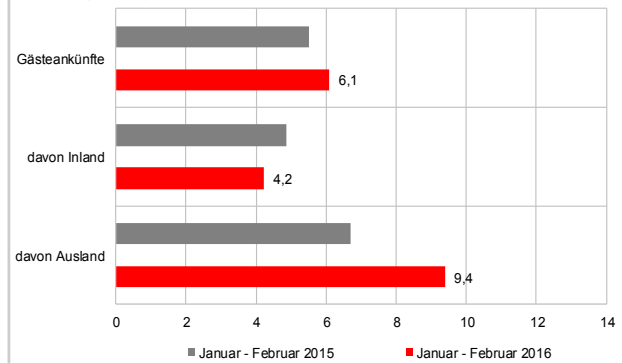
Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in Tsd.



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Gästeankünfte

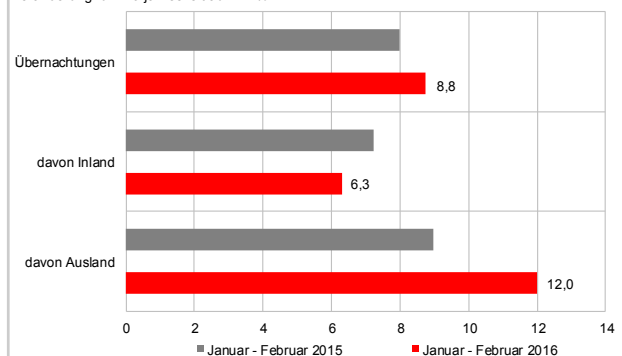
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen

Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen

Einzelhandel

Stabiler Trend

Die Bedingungen für die Konsumenten sind so gut wie lange nicht mehr. Die Reallohnzuwächse der vergangenen Jahre und der Mindestlohn sind in den Portemonnaies der Arbeitnehmer angekommen, die Verbraucherpreise stagnieren bei rückläufigen Energiepreisen. Das niedrige Zinsniveau lädt derzeit nicht zum Sparen ein. So ist die Sparquote in Berlin seit 2008 kontinuierlich gesunken und liegt derzeit bei 7,6% des verfügbaren Einkommens (Deutschland: 9,1%). Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist stabil und die Zahl der Beschäftigten wird auch in den kommenden Monaten weiter überdurchschnittlich steigen. Impulse für das Berliner Wirtschaftswachstum kommen daher vor allem von einer starken privaten Konsumnachfrage.

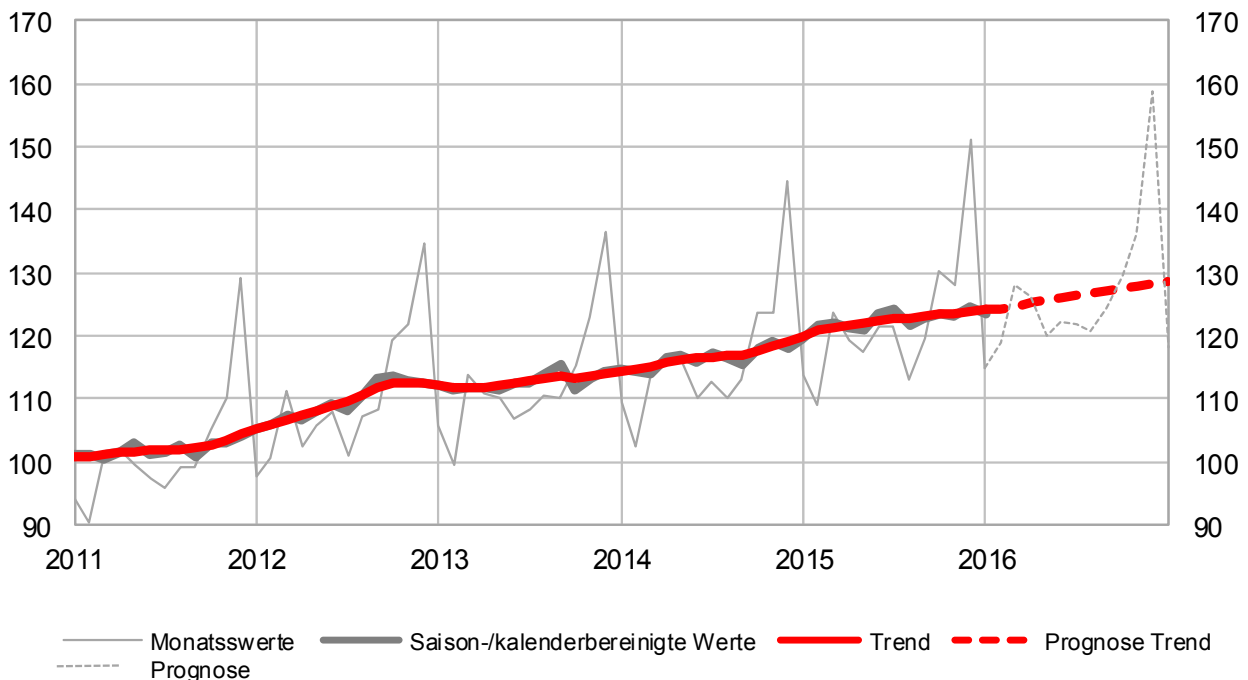
Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im ersten Monat 2016 real 1,0% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit setzte der Berliner Einzelhandel im Januar 2016 deutlich mehr um als der Einzelhandel in Deutschland (-0,8%).

Ausschlaggebend für das überproportional starke Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist der seit Jahren boomende Tourismusbereich aber vor allem auch der Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. In diesem Bereich stiegen die Umsätze im Januar um 13,3%. Leichte Umsatzrückgänge gab es hingegen im klassischen Einzelhandel (-0,8%). So gingen die Umsätze in Supermärkten um 1,2% zurück. Die Erlöse im Berliner Einzelhandel mit Sportausrüstungen und Spielwaren stiegen hingegen um 1,5%.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Januar 2016 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Vor allem die Internet- und Versandhändler haben vermehrt Personal eingestellt. Sie haben die Zahl ihrer Beschäftigten um 14,5% ausgeweitet, und zwar vor allem Vollzeitbeschäftigte (+15,4%). Die Teilzeitbeschäftigung wurde in diesem Bereich dagegen lediglich um 10,2% ausgeweitet.

Einzelhandel

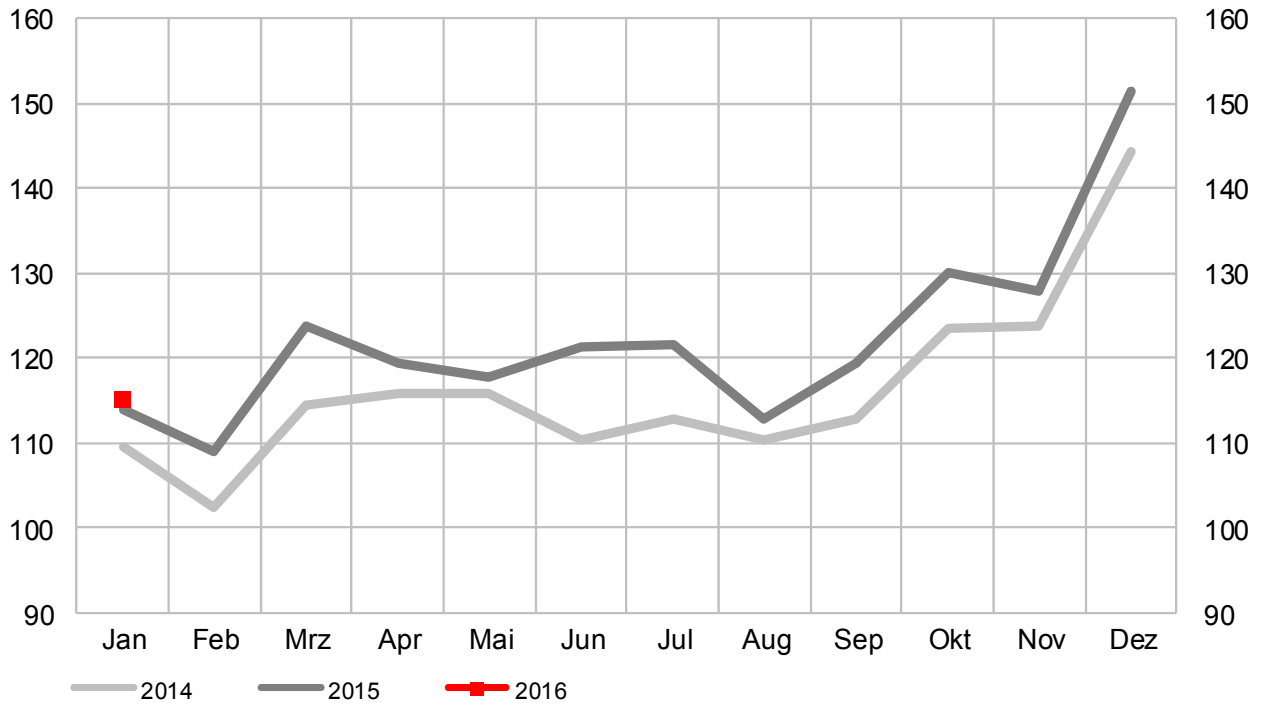
Umsatz; (2010 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Einzelhandel insgesamt

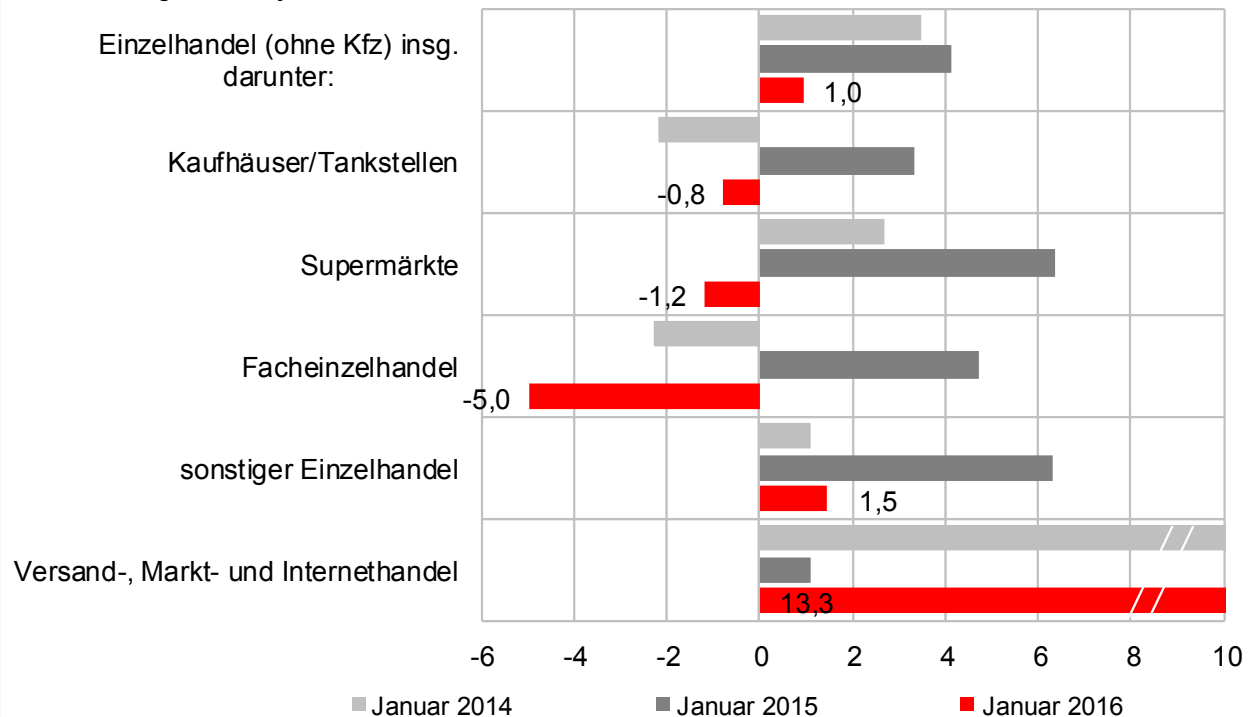
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

Beschäftigung steigt um 3,2%

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe hat deutlich zugenommen. Im Januar 2016 stieg die Zahl der Beschäftigten um 3,2% gegenüber dem Vorjahresmonat. Dabei legte die Beschäftigung in der Gastronomie sogar um +5,3% zu. In den Hotels ging die Beschäftigung dagegen um 2,4% zurück. In der Gastronomie waren es vor allem die Caterer (+11,7%) aber auch die Restaurants und Bars (+3,0%), die neue Stellen schufen. Hierbei wurden im Gastgewerbe vor allem Teilzeinstellen geschaffen (+7,1%).

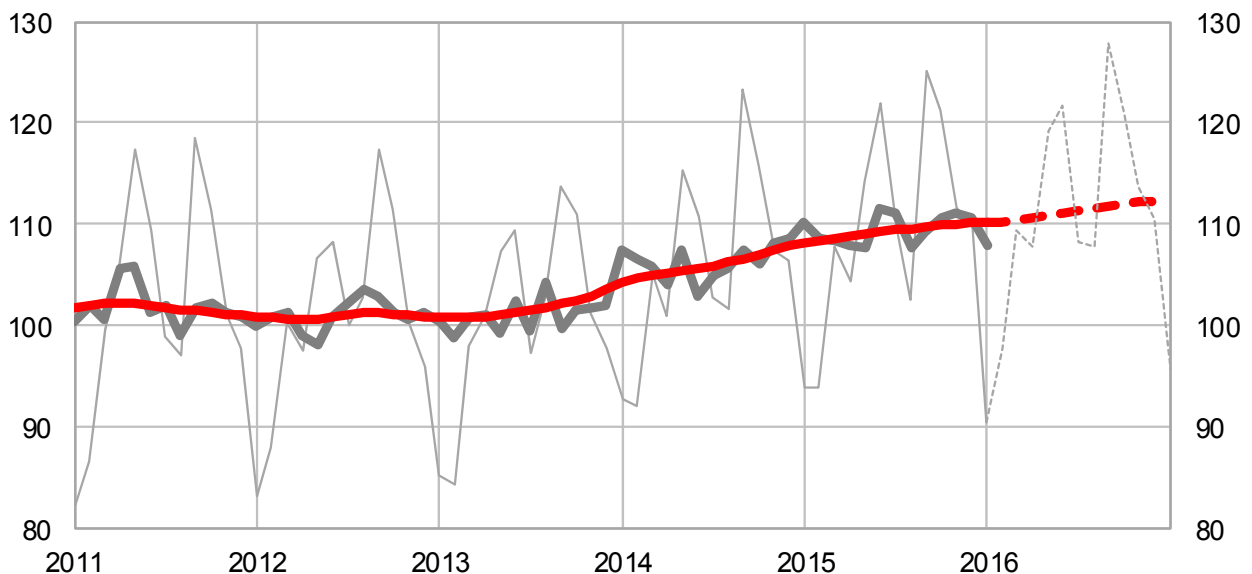
Berlin hat sich inzwischen zu einer ausgesprochenen Sommerdestination entwickelt. Das jährliche Umsatzhoch wird meist im September erreicht. Auch im Winterhalbjahr ist Berlin deutlich attraktiver geworden. So hat sich im Dezember vor allem bei den ausländischen Gästen sogar eine kleine Nebensaison ausgebildet. Der Jahresbeginn hingegen ist aus Sicht des Berliner Gastgewerbes eine klassische „Saure-Gurken-Zeit“. Im Januar 2016 sind die Umsätze im Berliner Gastgewerbe – bestehend aus Beherbergungsgewerbe und Gastronomie – um preisbereinigt 3,8% gesunken. Die Umsätze in der Gastronomie sind ebenfalls um 3,8% gesunken.

Besonders schwach ist die Umsatzentwicklung zu Jahresbeginn in den Berliner Hotels. So sind die Umsätze in dieser Branche preisbereinigt aufgrund von Preiszugeständnissen wegen des scharfen Wettbewerbs zu dieser Jahreszeit in Berlin um 5,9% gesunken (Deutschland insgesamt: +1,7%).

Weil sich neben den stetig steigenden Übernachtungszahlen zuletzt auch der Aufbau der Berliner Hotelbettenkapazität verlangsamt hat, steigt die Auslastung der Hotelbetten merklich an. Inzwischen ist die Bettenauslastung mit im Schnitt 62,9% auf den höchsten in Berlin gemessenen Wert gestiegen. In den vergangenen Jahren ist zudem die Zahl der Übernachtungen schneller gestiegen als die der Gäste. Das führte rechnerisch zu einer deutlich gestiegenen Aufenthaltsdauer, die in Übernachtungen pro Gast gemessen wird. Diese lag im Februar 2011 rechnerisch noch bei 51 Stunden (2,14 Tage) – im Februar 2015 blieb jeder Gast im Schnitt 6 Stunden länger in Berlin. Die verlängerte Aufenthaltsdauer führte allein 2015 im Vorjahresvergleich zu einer zusätzlichen Kaufkraft in Höhe von 73 Mio. EUR und wirkt sich somit positiv auf die Höhe der Umsätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe aus.

Gastgewerbe

Umsatz; (2010 = 100)

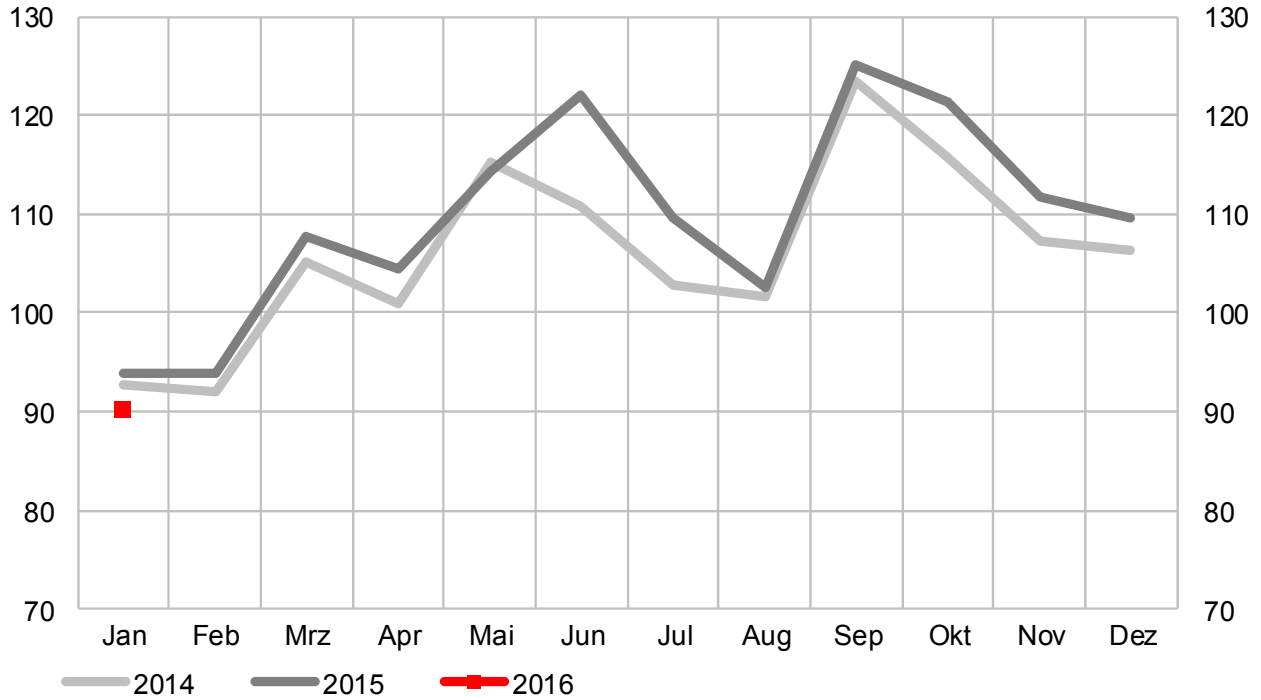


— Monatswerte — Saison-/kalenderbereinigte Werte — Trend - - - - Prognose Trend
 - - - - Prognose

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Gastgewerbe

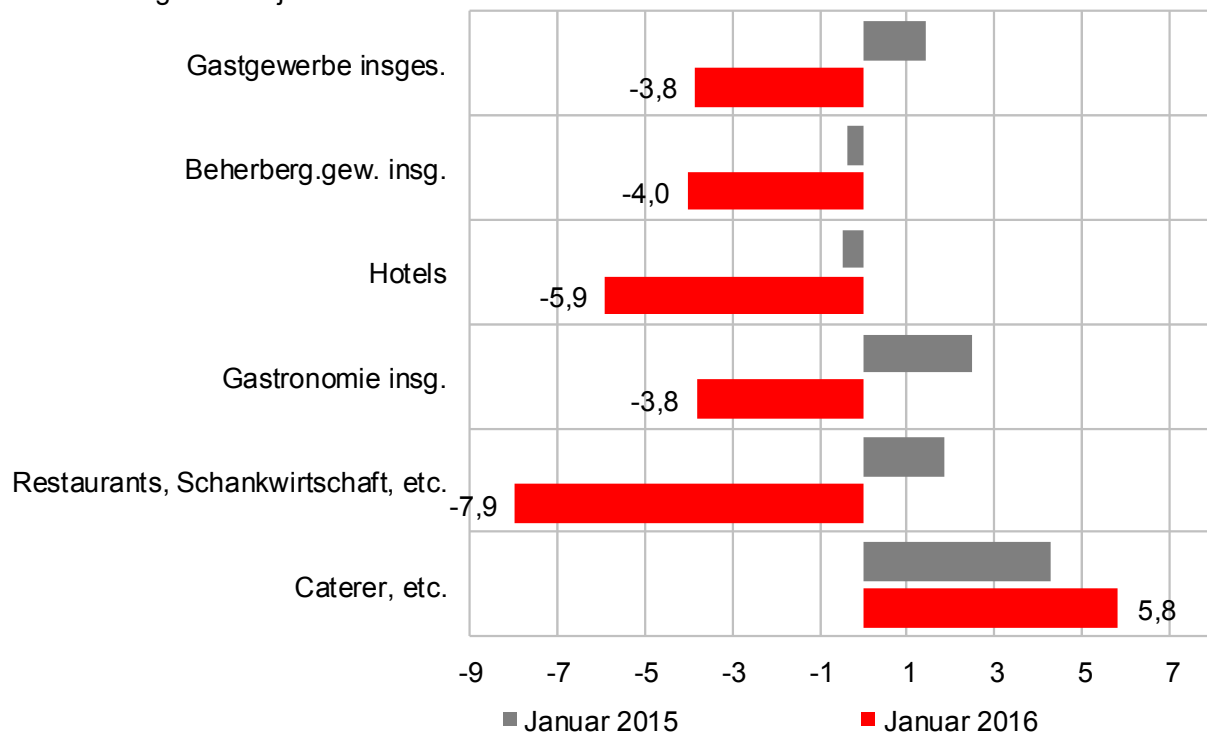
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen und Insolvenzen

Starker Gründungsaufakt 2016

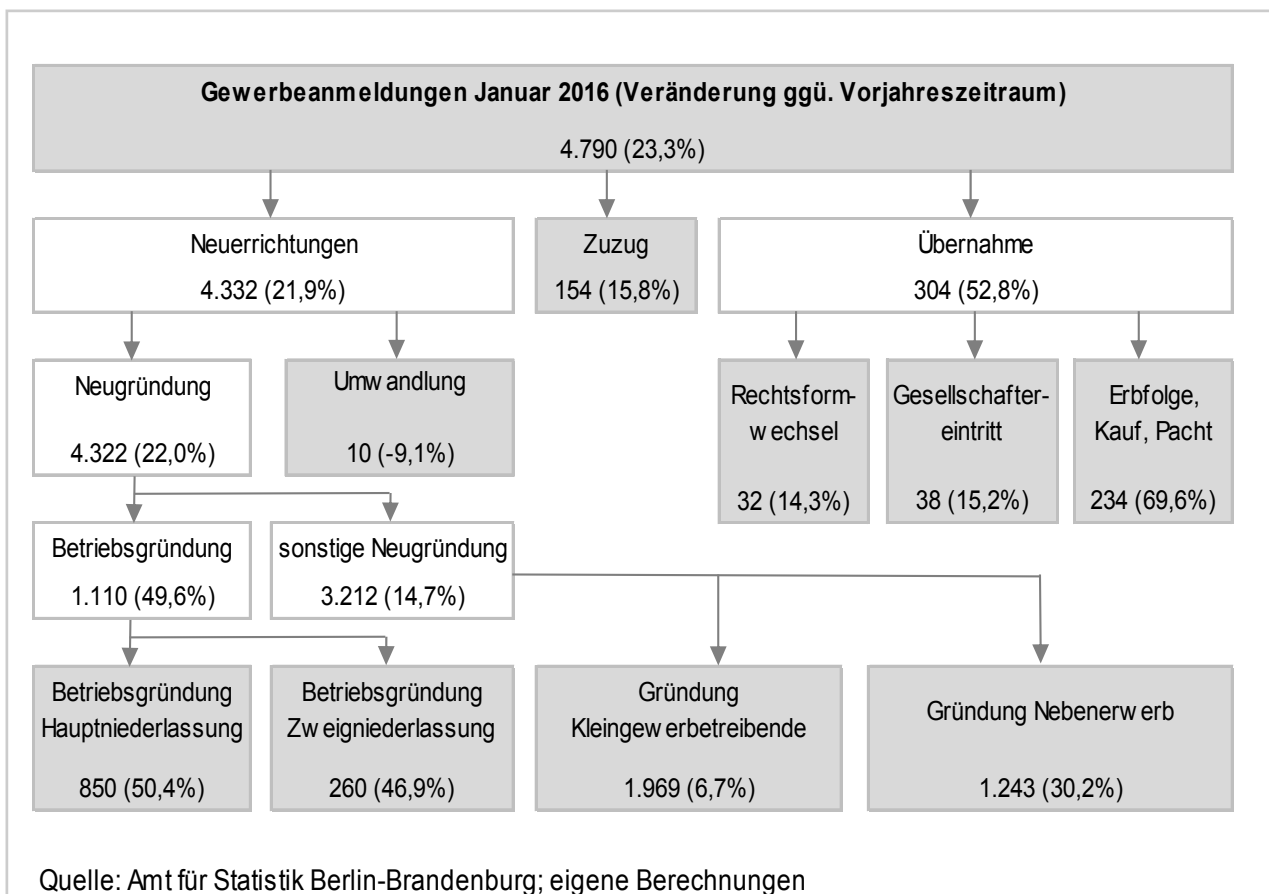
Im Januar 2016 wurden bereits 4.790 Gewerbebeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern registriert. Das waren 904 bzw. 23,3% mehr als noch im entsprechenden Vorjahresmonat. Im gleichen Zeitraum wurden allerdings auch 4.201 Gewerbe abgemeldet (+17,8%). Letztlich verblieb ein positiver Gründungssaldo von 589 Unternehmen.

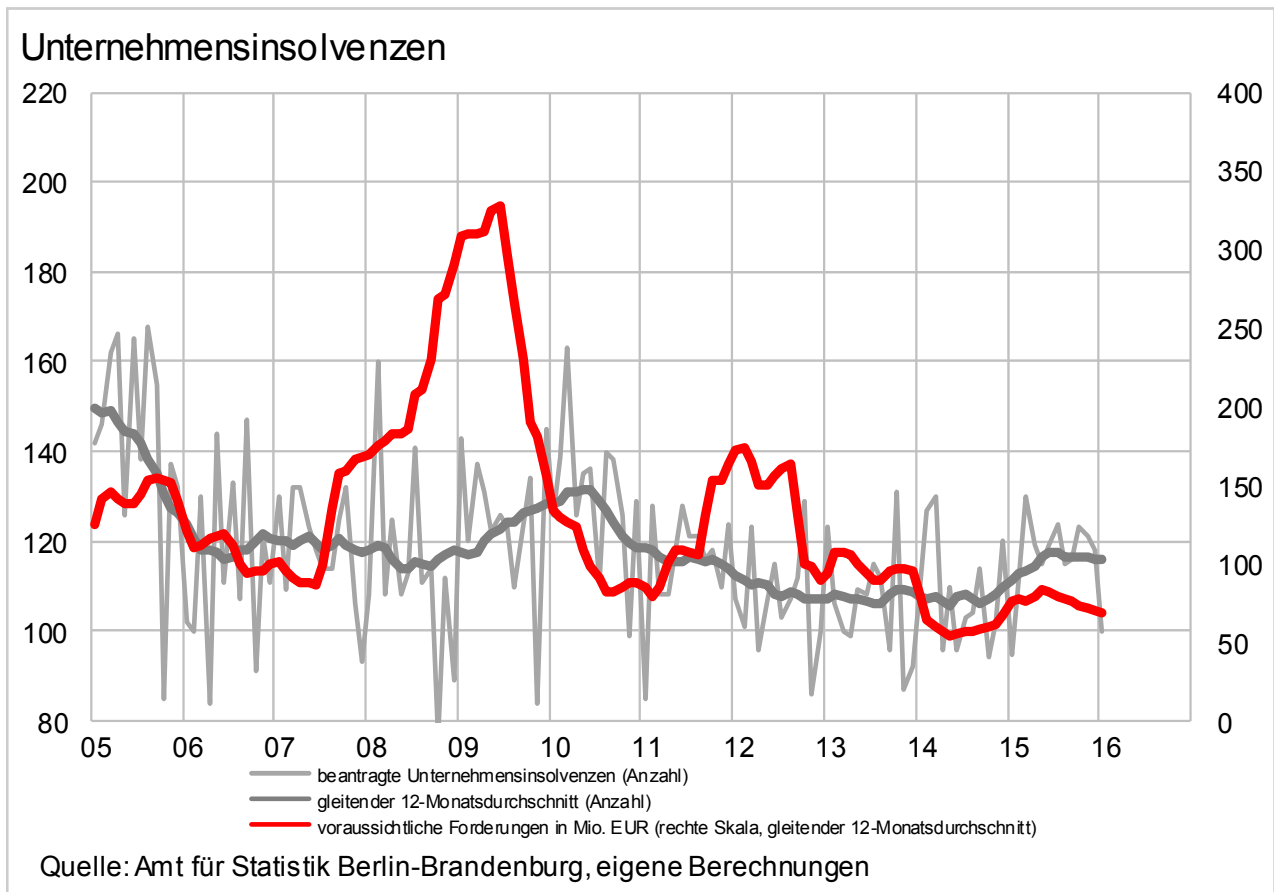
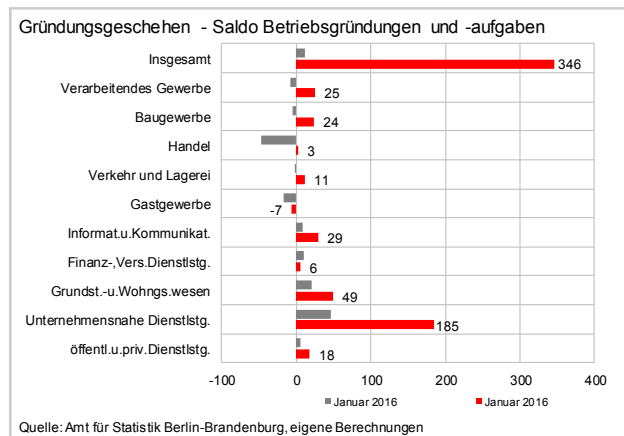
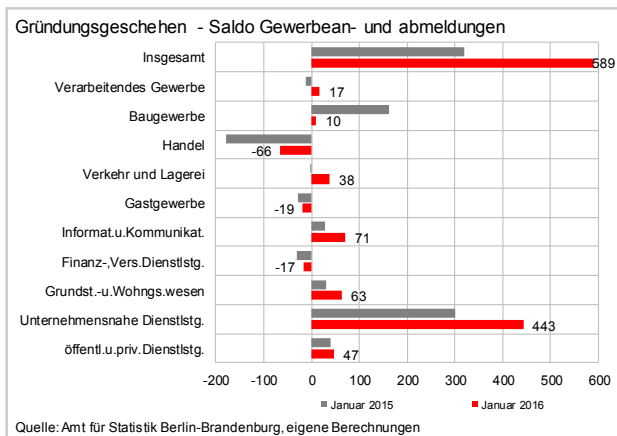
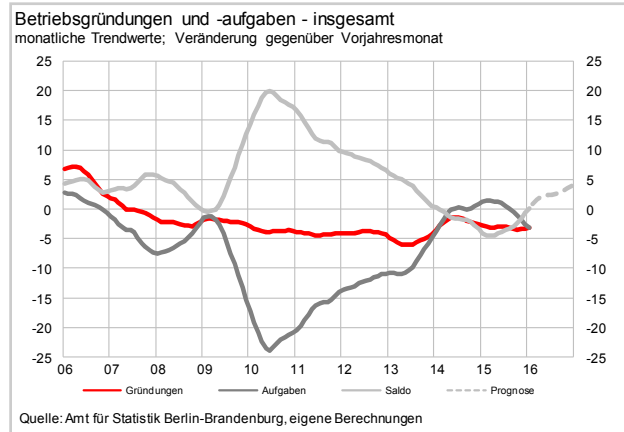
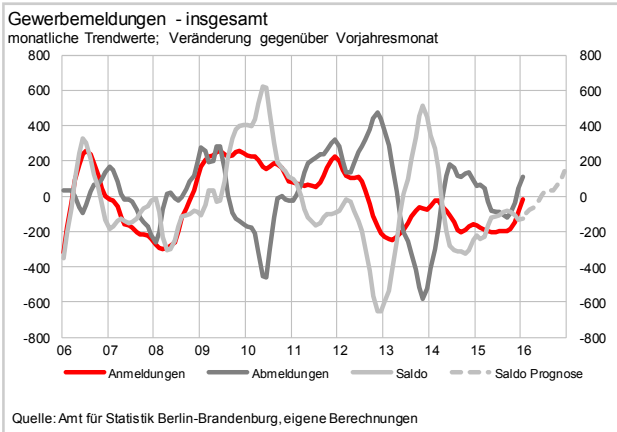
Zu der hohen Zahl an Gewerbebeanmeldungen im Januar 2016 zählen allerdings auch rund 304 Übernahmen. Zudem führt nicht jede der 4.322 Neugründungen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei knapp 75% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen oft der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Dagegen handelt es sich bei den 1.110 im Handels-, Vereins oder Genossenschaftsregister eingetragenen Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann.

Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, Kommanditgesellschaften oder Aktiengesellschaften, die zukünftig mehr Arbeitsplätze schaffen werden. Besonders schnell wächst die Zahl der Betriebsgründungen in den Berliner Zukunftsbranchen. Dort war der Nettozuwachs an neuen Betrieben in den innovativen und kreativen Berliner Schlüsselbranchen 2015 fast doppelt so hoch wie in den anderen Berliner Wirtschaftszweigen.

Anstieg der Insolvenzen

Die Zahl der Unternehmen die im Januar 2016 aufgeben mussten ist um 5,3% auf 100 gestiegen. Betroffen sind inzwischen vermehrt Unternehmen aus dem gründungsstarken Bereich Information und Kommunikation – ein Zeichen dafür, dass nicht jede Geschäftsidee zündet. Allerdings sind die von den Gläubigern gegenüber den insolventen Unternehmen angemeldeten Forderungen im Januar um knapp 20% auf nunmehr 49,3 Mio. EUR zurückgegangen.





Arbeitsmarkt

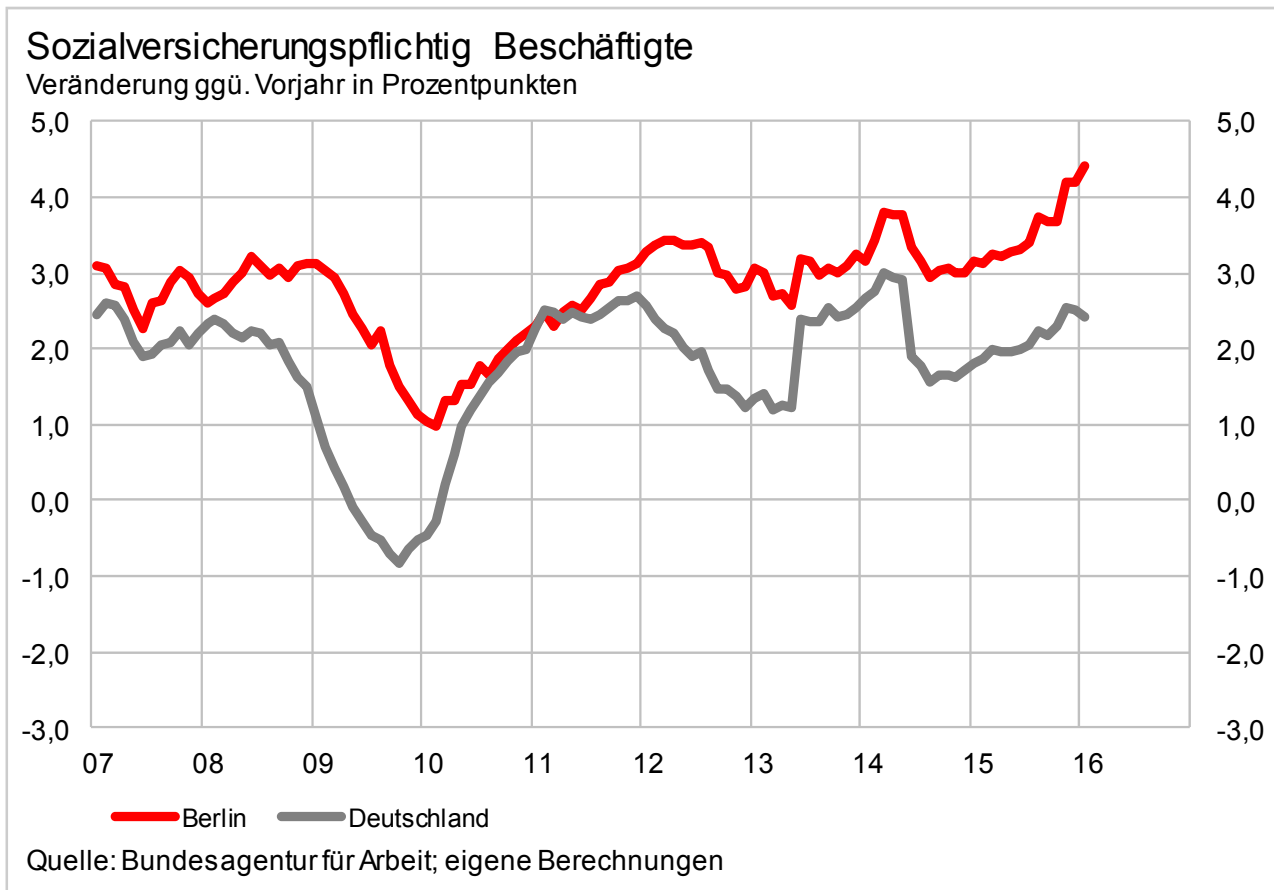
Rund 186.000 Arbeitslose 2016

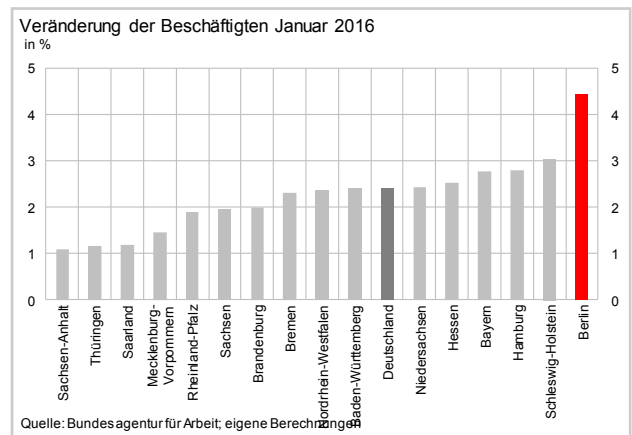
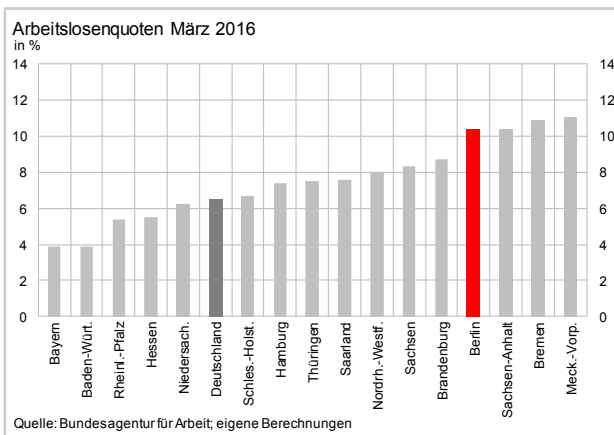
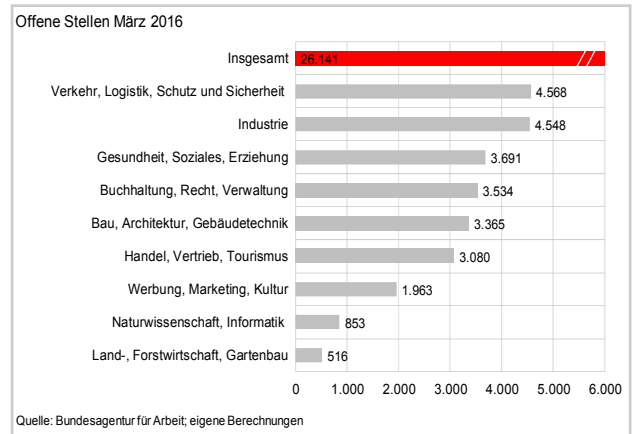
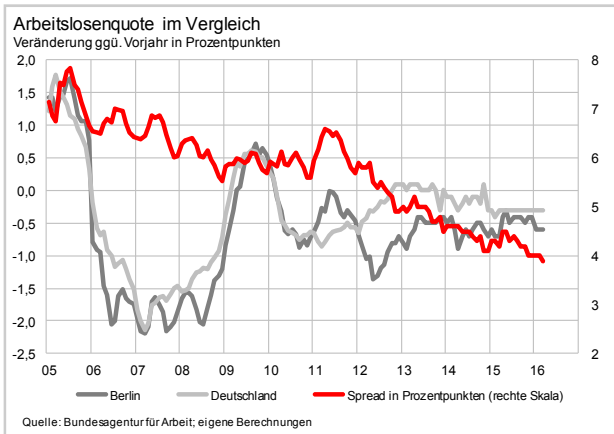
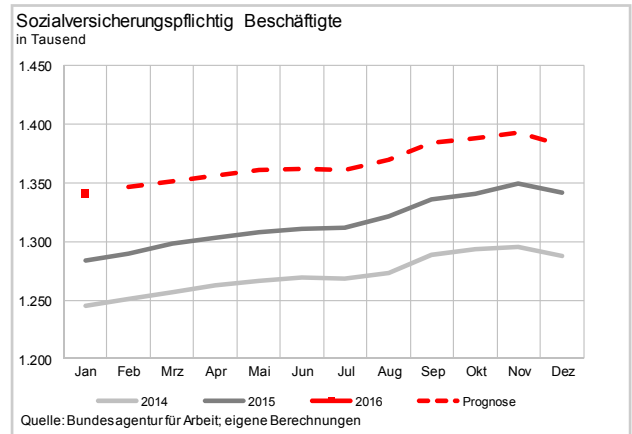
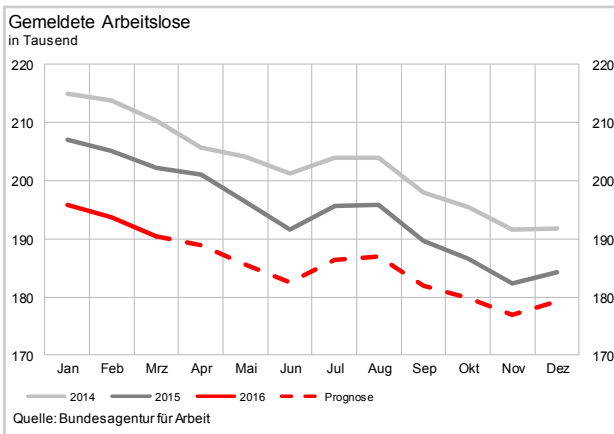
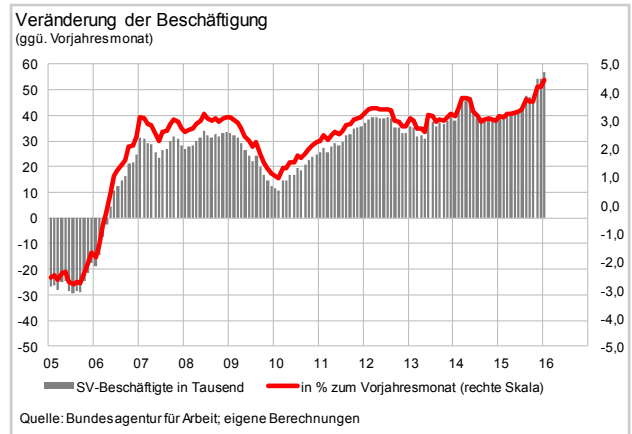
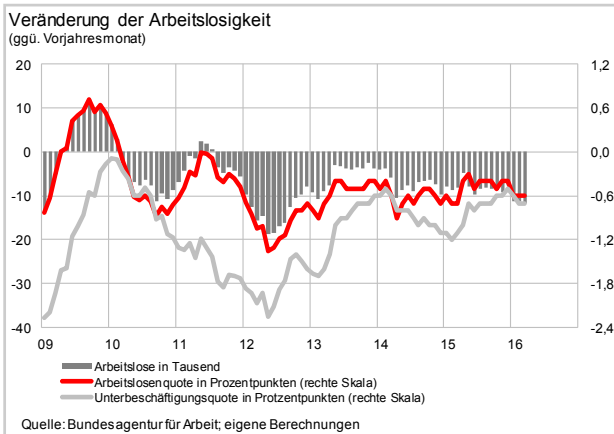
Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im März 2016 in Berlin nur noch 190.467 Arbeitslose gemeldet. Das waren 3.234 weniger als im Februar 2016 und 11.786 weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat (-5,8%). Schon im April 2016 wird die Zahl der Arbeitslosen weiter auf 189.000 sinken. Jedoch dürfte sich die hohe Zahl der Asylsuchenden im laufenden Jahr dämpfend auf den bisherigen Abbau der Arbeitslosigkeit auswirken. Denn nach und nach werden Flüchtlinge, über deren Asylantrag positiv entschieden wurde, Sozialleistungen erhalten und somit auch in die Arbeitslosenstatistik aufgenommen. Für das gesamte Jahr 2016 ist daher mit einem vergleichsweise langsameren Abbau der Arbeitslosenzahl zu rechnen. Gleichwohl dürfte die Zahl der Erwerbslosen im Jahresverlauf 2016 auf im Schnitt 186.000 zurückgehen (Arbeitslosenquote: 10,1%). Andererseits bietet der Berliner Arbeitsmarkt auch Menschen mit geringer Qualifikation Chancen auf einen Arbeitsplatz. Dafür spricht die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften vor allem in den eher unterdurchschnittlich entlohnten Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (4.586 offenen Stellen) sowie Handel (3.080).

Rekordwachstum bei der Beschäftigtenzahl

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im Januar 2016 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.340.900 Personen um 56.867 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,4%).

Geschaffen wurden im Januar 2016 vor allem Jobs im Bereich der Immobilienwirtschaft und der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen. In diesen Branchen stieg die Beschäftigung im Jahresvergleich um 10.234 Personen auf 156.300 (+7,0%). In der überdurchschnittlich entlohnten Berliner Wachstumsbranche Information und Kommunikation (+6.125) und dem Handel (+6.090) wurde die Beschäftigung im Januar 2016 ebenfalls erneut kräftig ausgeweitet. Auch im stark tourismusabhängigen Gastgewerbe konnte die Beschäftigung um 5.240 Personen auf 68.600 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse erhöht werden (+8,3%). Ein Abflauen des Berliner Beschäftigungsbooms ist auch 2016 nicht zu erwarten, was wiederum positive Auswirkungen auf den Konsum in der Hauptstadt haben wird.





Steuern und Kredite

Deutlich mehr Steuereinnahmen

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zu Rekorderlösen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen in den ersten zwei Monaten des Jahres 2016 erneut kräftig gestiegen, und zwar um 240 Mio. EUR (+9,4%) auf 2,8 Mrd. EUR. Dabei entfällt mit 1,53 Mrd. EUR bereits mehr als die Hälfte auf die Lohn- (570 Mio. EUR) bzw. die Umsatzsteuer (964 Mio. EUR). Auch die Grunderwerbsteuer bringt es aufgrund des stark gestiegenen Transaktionsvolumens im Immobilienbereich mit 291 Mio. EUR (+57,7%) in den ersten beiden Monaten auf Rekorderlösen im Steuerhaushalt. Auch der boomende Tourismus sorgt für steigende Steuereinnahmen. Einerseits über die Übernachtungssteuer (6 Mio. EUR; +8,7%) und andererseits über die steigende Umsatzsteuer im Einzelhandel, in der Gastronomie und in verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen konnte das Land Berlin das Haushaltsjahr 2015 erneut mit einem Finanzierungsüberschuss abschließen.

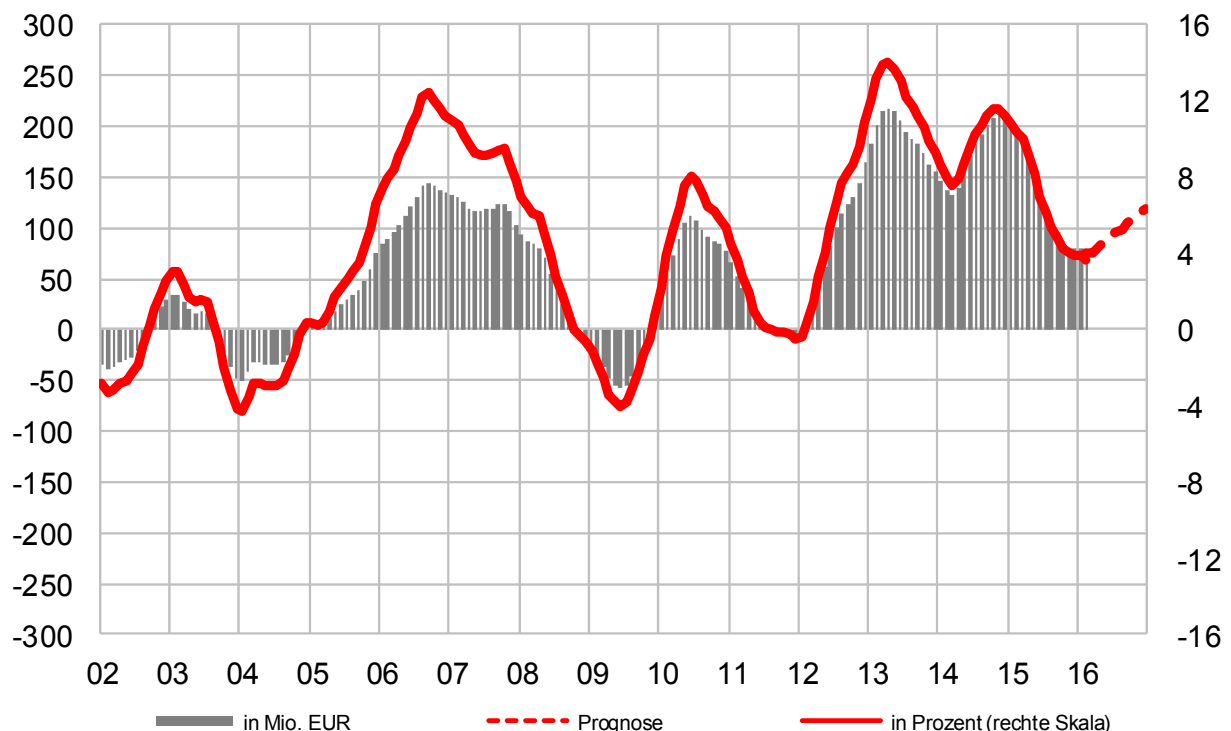
Das eröffnet dem Land Berlin wieder einen finanziellen Handlungsspielraum. Von dem Haushaltsüberschuss des Jahres 2014 sind 469 für den Infrastrukturfonds SIWA (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt) vorgesehen. Aus dem vergangenen Jahr kommen noch einmal 193 Millionen Euro (SIWA II) hinzu. Eine verstärkte öffentliche Investitionstätigkeit in Bereichen wie Bildung und Verkehrsinfrastruktur wird letztlich auch die Berliner Produktionsbedingungen verbessern. Eine erhöhte Standortattraktivität wirkt zusätzlich positiv auf private Investitionen.

Wohnungskredite steigen wieder

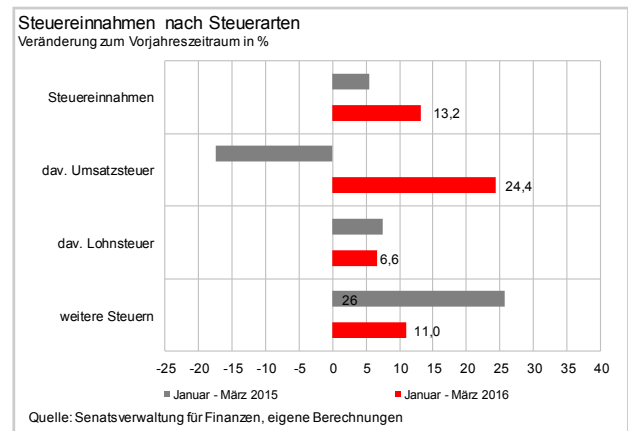
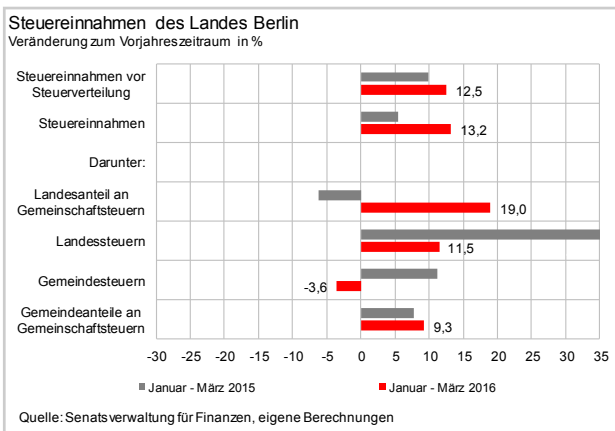
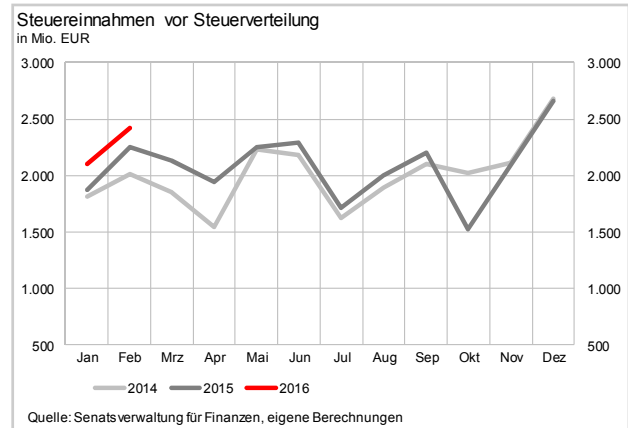
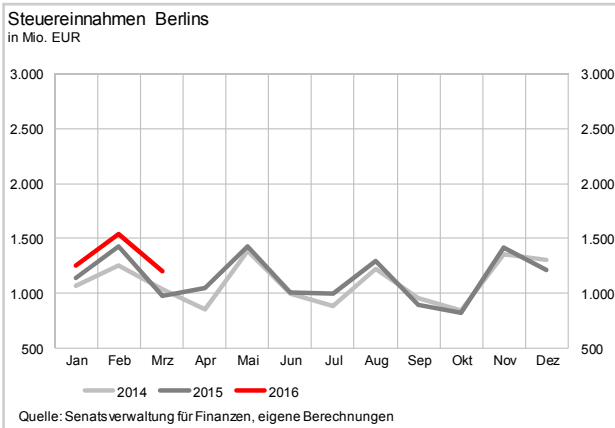
Nachdem in den letzten fünf Jahren verstärkt Altkredite vorzeitig abgelöst und auf günstigere Zinskonditionen umgestellt wurden, hat sich der Bestand an Wohnungsbaukrediten am Standort ein wenig erholt (4. Quartal 2015: +2,8% ggü. VjQ). Aufgrund des Baubooms in Berlin ist zuletzt vor allem die Vergabe von Neukrediten wieder angesprungen.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat

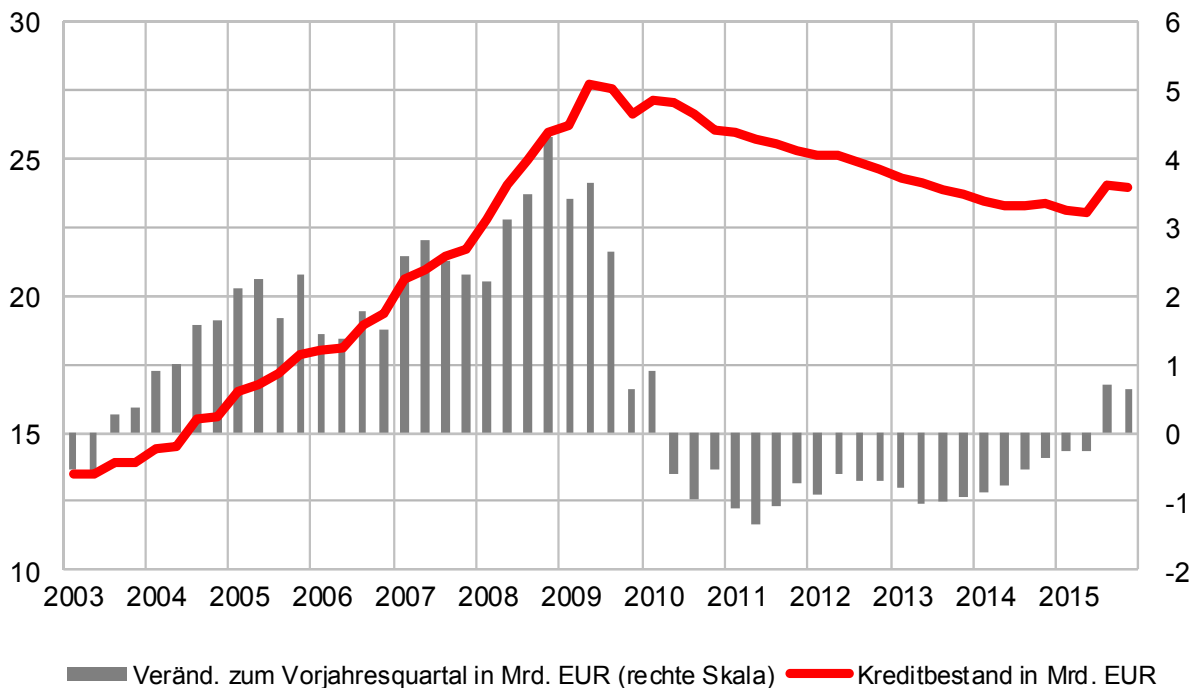


Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung IBB



Wohnungsbaukredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Fazit

Positive Rahmenbedingungen auch 2016

Das Jahr 2016 wird sich vom Vorjahr vor allem dadurch unterscheiden, dass mit der US-Notenbank die erste große Zentralbank den Ausstieg aus einer extrem lockeren Geldpolitik gewagt hat. Entscheidend wird sein, wie schnell die Geldpolitik normalisiert wird. Das hängt vor allem davon ab, ob der Lohnanstieg in den Vereinigten Staaten anzieht und eine höhere Inflation signalisiert. Davon ist auszugehen, da sich die US-Wirtschaft der Vollbeschäftigung nähert und auch 2016 eine robuste Wachstumsrate erreichen wird.

In China dagegen wird das Wachstum 2016 weiter sinken. Allerdings wird es keine harte Landung geben. Die staatlichen Banken werden die meisten hoch verschuldeten Unternehmen auch 2016 mit Krediten versorgen. Alles in allem dürfte die chinesische Wirtschaft in den nächsten Jahren vergleichsweise gering wachsen und sich nur allmählich erholen. Im Euroraum wird sich der Aufwärtstrend mit 1,3% nur langsam fortsetzen. Unterstützung kommt dabei vor allem von der extrem lockeren Geldpolitik und in zunehmendem Maß durch die Fiskalpolitik aufgrund des Auslaufens der Austeritätsmaßnahmen. Zudem wirken der Rückgang der Ölpreise und die Abwertung des Euro noch bis weit in das Jahr 2016 hinein. Hinzu kommt, dass die Zinswende im Euroraum in weiter Ferne liegt.

In Deutschland sind die Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung des Wachstumskurses unverändert günstig. Die deutsche Wirtschaft wird auch 2016 überdurchschnittlich von der ultralockeren Geldpolitik der EZB und dem historisch niedrigen Zinsniveau profitieren. Zwar trifft die Wachstumsabkühlung in China und die Krise in einigen Schwellenländern die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft mehr als andere westliche Industrieländer. Die deutsche Konjunktur wird sich aber weiterhin widerstandsfähig zeigen. Nachfragerückgänge aus China können zu einem großen Teil durch Exporte in andere Industrieländer abgefedert werden. Solider Wachstumspfeiler wird auch 2016 der Konsum bleiben, der durch die weiter zunehmende Beschäftigung, steigende Löhne und die geringe Inflation sowie das niedrige Zinsniveau gestützt wird. Alle positiven Einflussfaktoren wirken auch im Jahr 2016 fort. Alles in allem dürfte die Konjunktur in Deutschland nach einer leichten Wachstumsdelle im Winter im Jahresverlauf 2016 um 1,6% zulegen.

In Berlin ist die Wirtschaft dagegen in einer starken Verfassung. Die Bedingungen für die Konsumenten sind so gut wie lange nicht mehr. Die Reallohnwächse der vergangenen Jahre und der Mindestlohn sind in den Portemonnaies der

Berliner Arbeitnehmer angekommen, die Verbraucherpreise stagnieren bei rückläufigen Energiepreisen. Das niedrige Zinsniveau lädt derzeit nicht zum Sparen ein. So ist die Sparquote in Berlin seit 2008 kontinuierlich gesunken und liegt derzeit bei 7,6% des verfügbaren Einkommens (Deutschland: 9,1%). Der Konsum erhält in Berlin zudem Impulse von dem anhaltenden Touristenboom. Hinzu kommt die große Zahl an Zuwanderern. Von diesem guten Konsumklima in Berlin werden vor allem der Einzelhandel und die konsumnahen Dienstleistungsbereiche profitieren. Gleichwohl dürften die kommenden Monate für die Berliner Industrie etwas wechselhafter verlaufen. Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit den geopolitischen Krisen im Nahen Osten und Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Schwellenländer oder die Folgen eines möglichen Brexit können auch auf die Berliner Wirtschaft dämpfend wirken.

Der Berliner Arbeitsmarkt wird weiter vom stark expandierenden Dienstleistungsbereich, den Zukunftsbranchen der Digitalen Wirtschaft und der boomenden Tourismuswirtschaft profitieren. So ist Berlin inzwischen ein Zentrum der europäischen Gründerszene und zieht nicht nur immer stärker junge, kreative und gut ausgebildete Menschen an, sondern zunehmend auch junge und innovative Unternehmen, z. B. aus dem Bereich der Digitalen Wirtschaft. Die Beschäftigung wird daher auch 2016 ausgeweitet. Die Arbeitslosigkeit wird mit vermindertem Tempo weiter zurückgehen. Grund dafür ist vor allem die deutliche Erhöhung der Zahl der Arbeitssuchenden infolge der innereuropäischen Arbeitsmigration und die hohe Zahl von Geflüchteten. Dies wird sich leicht dämpfend auf den bisher starken Abbau der Arbeitslosigkeit auswirken. Andererseits könnten viele der geflüchteten Menschen schon in wenigen Jahren ein wichtiger Pfeiler für die wachsende Stadt Berlin werden. Die hohe Anziehungskraft Berlins hat jedoch ihren Preis. Denn sowohl für den Büro- als auch für den Wohnungsmarkt lassen sich mittlerweile deutliche Angebotsengpässe feststellen, was spürbaren Engpässen auf dem Immobilienmarkt führt und Mietpreissteigerungen zur Folge hat.

Treiber des Berliner Wachstums 2016 wird ein höherer Konsum sein, der weiterhin vom niedrigen Ölpreis und einer anhaltend hohen Zuwanderung gestützt wird. Geopolitische Unwägbarkeiten dürften allerdings die Industrie im weiteren Jahresverlauf belasten. Alles in allem kann für 2016 mit einem Wirtschaftswachstum in Berlin von 2,5% gerechnet werden.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

 Investitionsbank Berlin

Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>